

Malteser *magazin*

rgang | www.malteser.de

2/13



Neu im Amt
Malteser

13 | Daisy Gräfin von Bernstorff



In guten Händen

25 | Herausforderung Demenz



Spurensuche

14 | Grabtuch-Ausstellung

Praxis



Glaubens-
bildung



Dialog



Berufsausbildung



Schule



**Fürs Helfen lernen,
fürs Leben verstehen**
Bildung und Ausbildung bei den Maltesern



Malteser
... weil Nähe zählt.



Wo das Herz Portugals schlägt

In Malteser Gemeinschaft auf Entdeckungsreise in und um Lissabon

Die traditionelle Herbstreise im Kreise der Malteser führt uns in diesem Jahr in den Süden Europas. In mildem Klima gehen wir auf Entdeckungstour zu den Sehenswürdigkeiten in der zentralen Region Portugals, rund um Lissabon.

Die bewaldeten Berge rings um das märchenhafte Sintra, die mondänen Seebäder an der Küste mit ihrer fast subtropischen Vegetation und die farbenfrohen Gärten der Königspaläste arrangieren sich zu einem spannenden Ensemble aus Natur und historischen Denkmälern.

Wir nehmen uns Zeit, die kulturellen Schätze Lissabons zu erkunden, die als

eine der schönsten Städte der Welt gilt. Und auch das Umland bietet viel Sehenswertes. Bei Ausflügen, die bereits im Preis enthalten sind, zeigen wir Ihnen die herrlichen Paläste von Mafra und Queluz, das

berühmte Kloster von Alcobaça

und die steilen

Klippen am Cabo da Roca. Einen weiteren Ausflug, der Sie u.a. zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte des Christentums – nach Fatima – führt, können Sie direkt vor Ort zusätzlich buchen.

Den Rahmen für erholsame Stunden bietet ein komfortables 4-Sterne-Hotel, direkt am Meer gelegen.

Für Ihre bequeme An- und Rückreise stehen Ihnen zahlreiche Abflughäfen

Gönnen Sie sich eine Verschnaufpause vom Alltag und begleiten Sie uns in den Süden Europas.

zur Wahl. Und wer noch länger das milde Klima im Süden Europas genießen möchte, bucht einfach die Verlängerungswoche. Gerne senden wir Ihnen die ausführliche Reiseausschreibung!

Anmelden und informieren



Reiseziel: **PORTUGAL**
Termin: **31.10. bis 07.11.2013**
Reisepreis: **EUR 899,- p. P. DZ***
EZ-Zuschlag: **EUR 175,- pro Woche**
VL-Woche: **EUR 280,- p. P. DZ***

Zimmer mit garantiertem Meerblick
ohne Balkon EUR 42,- p. P. / Wo.
mit Balkon EUR 56,- p. P. / Wo.

(* = pro Person im Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

Reiserücktrittskosten-Versicherung pro Person: 1 Woche EUR 40,- / 2 Wochen EUR 50,-

Grundpreis mit Flügen ab/bis München
Aufpreis für Flüge pro Person ab/bis:
Köln-Bonn, Frankfurt, Düsseldorf: EUR 30,-
Hannover, Hamburg, Berlin-Tegel: EUR 40,-



Mit diesem QR-Code, einem Smartphone und einer APP gelangen Sie direkt zur Website des Veranstalters. Oder wählen Sie direkt: www.terramundi.de

Veranstalter
der Reise ist:



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich anmelden! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Vorname, Name (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Portugal-Reise**.

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach **Portugal** teilnehmen:

Name, Vorname Anmeldende/r:

Name, Vorname Mitreisende/r:

Abflug/Ankunft-Flughafen (soweit verfügbar):

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer, EZ = Einzelzimmer, VL = Verlängerungswoche, RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung, MB = Zimmer mit Meerblick, OB = Zimmer mit Meerblick und Balkon

Tln. 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RV ☐ MB ☐ OB

Tln. 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RV ☐ MB ☐ OB

Editorial

Die Malteser zaubern Jobs!

Liebe Malteser,

ein Kerndienst, in dem wir richtig gut sind, ist Schwerpunkt-Thema dieses Heftes: Breitenausbildung in ihren vielen Facetten und Ausbildungsgängen, eigene Schulen für Rettungsdienst und Altenpflege, eigene Krankenhäuser, die ausbilden, sogar eigene Gymnasien und das schöne Thema „Glaube braucht Bildung“ werden dargestellt. In der Sozialpflegerischen beziehungsweise Schwesternhelferinnen-Ausbildung sind wir seit Jahrzehnten in Deutschland die Nummer eins. Die von den Maltesern ausgebildeten Pflegehilfskräfte finden zu bis zu 97 Prozent gleich danach einen Job, und das bei einem richtig anspruchsvollen Ausbildungsniveau! Das gilt jedes Jahr für Tausende, die so den Pflegenotstand abmildern, denn für die vielen Pflegebedürftigen haben die zusätzlichen liebevollen Pflegerinnen und Pfleger mehr Zeit. Bei guter Organisation deckt die Ausbildung auch zumindest ihre Kosten.

Übrigens: Die Malteser verantworten jetzt zwei eigene Gymnasien! Und immer mehr Synergien gelangen uns mit unserem Malteserweg, kurzgefasst: „Die Hilfe wird gebraucht – Helfen macht Freude – der sympathischste Weg, dem Himmel näherzukommen.“ Den Weg gehen wir zusammen!

Weitere Themen: Große Gratulation den Initiatoren der Malteser Ausstellung zum Turiner Grab-



tuch! Ich sah Ähnliches in Jerusalem und war tief beeindruckt und begeistert. Des Weiteren haben wir jetzt eine 24-Stunden-Arbeitshilfe für den Umgang mit Demenz-Patienten im klinischen Bereich. Originell und segensreich!

Erlauben Sie mir zuletzt einen Aufruf: Unterschreiben Sie beim EU-Bürgerbegehren One of Us / Einer von uns! Das ist ganz aktuell. Der Europäische Gerichtshof hat festgestellt: Der Mensch beginnt mit der Verschmelzung von Eizelle und Samenzelle, ist Mensch also von Anfang an. Und wir Malteser wollen, dass dieser hundert Prozent richtige, lebensbejahende Grundsatz überall in Europa in geltendes Recht umgesetzt wird. Das ist eine große Chance. Bitte sammeln Sie mit dem Blatt auf Seite 39 dafür Unterschriften.

Vielen Dank!

So bin ich mit meinen besten Grüßen
Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Fürs Helfen lernen, fürs Leben verstehen	
Bildung und Ausbildung bei den Maltesern	6-12
6 Prinz zu Löwenstein: „Die Ausbildung wird an Tiefe gewinnen“	
7 Sozialpflegerische Ausbildung: Breit aufgestellt und am Puls der Zeit	
8 Projekte, Programme, Profile	
10 Gymnasien mit besonderem Profil	
10 Die Malteser Berufsfachschule Duderstadt	
11 Angebote der Malteser Akademie: Maßgeschneidert für die Malteser vor Ort	
12 Bezeugung von was? – Glaube braucht Bildung	
Malteser Menschen	13, 17-18
13 Neu im Amt der Generaloberin und Vizepräsidentin: Daisy Gräfin Bernstorff	
17 Fra' Andrew Bertie: Seligsprechungsverfahren eröffnet	
MMM-Arzt Dr. Volker Kauder mit Demokratie-Preis ausgezeichnet	
18 Peter Graf Wolff Metternich gestorben Trauer um Dr. Albrecht Graf von Rechberg	
Franz-Eugen Reichsgraf von Kesselstatt † Malteser trauern um Prälat Dr. Georg Hüßler	
Aus der Malteser Welt	14-15, 24-29
14 Wer ist der Mann auf dem Tuch? Spurensuche in der Malteser Ausstellung zum Turiner Grabtuch	
15 Malteser im Hochwasser-Einsatz	
24 „Wir tragen Fairantwortung“: Gewinner im Jugendwettbewerb gekürt	
24 INTEMA stellt Weichen für neue Kommunikations-Infrastruktur	
25 Malteser engagieren sich für eine demenzfreundliche Versorgung	
26 Eucharistischer Kongress in Köln	
27 „Secret Millionaire“ bei den Maltesern	
28 Schloss, Hotel, Wein, Geschichte: Malteser Kleinod Mailberg	
29 Neu im Verbund: Das Malteser Krankenhaus St. Josefhospital	
Nachrichten	16-17
16 52. Bundesjugendversammlung Projekt Schülerpatenschaften feiert ersten Geburtstag	
Anmeldestart zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements Erste verbundweite Mitarbeiterbefragung	
17 Geistliches Zentrum gibt Glaubenskarte heraus	
Malteser helfen DKMS: Knochenmark-Spender in Erste-Hilfe-Kurs gefunden	
Malteser weltweit	19
Aus den Regionen	20-22
<i>Malteser regional</i>	
Service	23
Seminarangebote der Malteser Akademie	
Kaleidoskop	29, 34-36, 38
29 inTUITiOn	
34 Mein ... Mainz Bilderrätsel	
35 Fragen Sie Doktor Maltus Malteser Sammlerecke Preisrätsel	
36 Malteser in den Medien	
38 Der Schlusspunkt: Neu: iTop – der Einsatzhelm aus Eierschalen Die Malteser Zahl Lebensretter gesucht	
Aktion	30
Projekt-Patenschaften: Die Welt zum Guten verändern!	
Danke!	31-33
31 Werte erhalten – Sinnvolles unterstützen	
32 Besondere Spenden an die Malteser	
Meine Meinung	37
Am Anfang war die Ausbildung	
Kontakt	38
Malteser Dienstleistungen für Sie Impressum	





11 | Malteser Akademie

Maßgeschneiderte Konzepte für Malteser Gliederungen und Diözesen



30 | Projekt-Patenschaften

Die Welt zum Guten verändern!



22 | Aus den Regionen

Premiere: Ferienspiele für Kinder mit Handicap



28 | Schloss, Hotel, Wein, Geschichte

Das Malteser Kleinod Mailberg ist eine Reise wert.



26 | Eucharistischer Kongress

Die Katholiken feierten ein Fest im Glauben – und viele Malteser waren mit dabei.

„Die Ausbildung wird an Tiefe gewinnen“

Karl Prinz zu Löwenstein zur vielschichtigen Bildungsarbeit der Malteser

„Natürlich wollen wir professionell in unserer Arbeit sein“, sagt Karl Prinz zu Löwenstein, „das heißt, wir müssen richtig gut ausgebildet sein in dem, was wir tun.“ Aber Ausbildung im engeren Sinne ist dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes zu wenig. „Wenn wir unseren Glaubensauftrag ernst nehmen wollen, brauchen wir auch eine Bildung des Herzens, die uns hilft, unsere Nächsten mit den liebenden Augen Gottes anzuschauen.“

Diese Herzensbildung kann sich wie ein roter Faden durch das breite Spektrum von Bildung und Ausbildung bei den Maltesern ziehen: von der Helfergrundausbildung und der Breiten- und Sozialpflegerischen Ausbildung über die Vorbereitungskurse in der Hospizarbeit und die Gruppenleiterkurse in der Malteser Jugend bis zur internen Führungskräfte-Ausbildung und den Malteser-eigenen Gymnasien.

„Wir brauchen eine Bildung des Herzens, die uns hilft, unsere Nächsten mit den liebenden Augen Gottes anzuschauen.“

Karl Prinz zu Löwenstein

„Die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe, die ja am Anfang unseres Hilfsdienstes gestanden hat und heute ergänzt wird durch die Sozialpflegerische Ausbildung und die Rettungsdienst- und Altenpflege-Schulen, ist ein ganz wichtiger Kerndienst“, bekräftigt Löwenstein auch im Blick auf die dort tätige Helferschaft und die Außenwirkung. „Die Ausbildung ist definitiv der Dienst mit den meisten Außenkontakten. Hier kommen fast 350.000 Menschen im Jahr mit den



Foto: Klaus Walraf

Die Helfer im Mittelpunkt: Karl Prinz zu Löwenstein erläutert die Entwicklungen in der Ausbildung.

Maltesern in Kontakt.“ Trotz gegenläufiger Tendenzen ist es Löwenstein ein Anliegen, die ehrenamtliche Prägung der Ausbildung zu erhalten.

terschiedlicher Intensität in viele Ausbildungsgänge einfließen.

Als zweites Beispiel einer neuen, umfassenden Perspektive in der Ausbildung nennt Löwenstein den Umgang mit demenziell veränderten Menschen. „In den meisten Diensten kommen wir mit Menschen in Kontakt, die an einer Form von Demenz erkrankt sind“, berichtet er. „Hier gibt das Silviahemmet-Konzept, mit dem wir Malteser auch im Verbund sehr erfolgreich arbeiten, den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern eine wichtige Hilfestellung“. Nach diesem Konzept gestaltete Bausteine werden in fast alle bestehenden Ausbildungen eingefügt werden. „Bis 2015 werden wir im Malteser Verbund fünf Millionen Euro für die Demenzschulung bereitstellen“, unterstreicht Löwenstein die Bedeutung dieses Ausbildungsprojekts.

Christoph Zeller



Fotos: Malteser Hilfsdienst

Damals ... und heute – die Sozialpflegerische Ausbildung hat bei den Maltesern eine lange Tradition.

Sozialpflegerische Ausbildung

Breit aufgestellt und am Puls der Zeit

Die Erste Hilfe gilt als das klassische Kompetenzfeld der Malteser Breitenausbildung. Dass aber auch die Sozialpflegerische Ausbildung im Hilfsdienst eine über fünfzigjährige Tradition hat, ist weniger bekannt. Beide Bereiche haben die gleichen Wurzeln: Sie waren Bestandteil des Zivilschutz-Programms des Bundes. Als im Jahr 2001 die Bundesförderung auslief, gaben viele Mitanbieter auf. Die Malteser gingen einen anderen Weg: „Bereits im Vorfeld waren deutliche Veränderungen im Gesundheitswesen erkennbar“, erläutert Stefan Markus, Referatsleiter Ausbildung im Generalsekretariat. „Wir hatten daher schon damals begonnen, uns stärker mit der ambulanten und Altenpflege auseinanderzusetzen, so dass wir beim Wegfall des Bundesprogramms nicht mit leeren Händen dastanden, sondern uns mit aktuellen, bedarfsgerechten Konzepten auf den Weg machen konnten.“

So wurde die Basis gelegt für ein breites Ausbildungsangebot, das heute – mit bereits 2,5 Millionen pflegebedürftigen Menschen im Land und angesichts demografischen Wandels und prognostizierten Pflegenotstands – gesellschaftlich wertvoller ist denn je. Mit seinem modularen Aufbau und dem Zuschnitt der

Kurse auf unterschiedliche Bedürfnisse spricht es mehrere Zielgruppen an: Frauen und Männer, die beruflich in der Pflege tätig werden wollen ebenso wie Ehrenamtliche und pflegende Angehörige. Eine Basisqualifikation bietet die Ausbildung zur Schwesternhelferin oder zum Pflegediensthelfer. Wer über diese Grundkenntnisse in der Pflege verfügt, kann sich über den IHK-Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen“ weiterqualifizieren, den die Malteser mitgestaltet haben, oder über den Lehrgang Behandlungspflege. In diesem Rahmen gibt es eine Reihe von Modulen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die spezielle Kenntnisse vermitteln – etwa zu Hauswirtschaft und Ernährung oder zur Palliativbegleitung.

Dass die Malteser vor Jahren einen deutlichen inhaltlichen Schwerpunkt in der Betreuung von Menschen mit Demenz gelegt haben, findet seinen Ausdruck unter anderem in der Ausbildung zum Betreuungsassistenten (§ 87b) und im Ausbildungsmodul „Demenziell veränderte Menschen verstehen und begleiten“. Ihnen liegt das Konzept Silviahemmet zugrunde, das den demenziell veränderten Menschen mit seinen Bedürfnissen

und Ressourcen in den Mittelpunkt rückt. „Diese Integration des Silviahemmet-Ansatzes in die Ausbildungsprogramme verdeutlicht unser Selbstverständnis und spiegelt unmittelbar unsere Sichtweise des hilfsbedürftigen Menschen auch mit Blick auf die Angehörigen“, sagt Stefan Markus.

Gut 15.000 Interessenten im Jahr absolvieren einen Kurs im Bereich Sozialpflegerische Ausbildung bei den Maltesern. Dass die Ausbildung komplett nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert ist, bürgt ebenso für Qualität wie die fundierte fachliche und methodisch-didaktische Ausbildung der Dozenten, die allesamt aus der Pflegepraxis kommen. „Durch ihren unmittelbaren Praxisbezug sind wir inhaltlich in den Kursen einfach immer ein Stück näher dran“, so Stefan Markus. Näher dran sein an gesellschaftlichen Bedürfnissen, am Puls der Zeit – dafür ist die neue Ausbildung zur Fachkraft für kultursensible Pflege ein aktuelles Beispiel. Sie trägt der Entwicklung Rechnung, dass es immer mehr pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund gibt.

Georg Wiest

Projekte, Programme, Profile

„KES“: Personalentwicklung nah am Bedarf

Seit zwei Jahren läuft das „KES“-Programm im Malteserverbund. „Kompetenzen entfalten – Stärken nutzen“ lautet der Titel und es geht darum, Potenziale von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erkennen und gezielt zu fördern. Entstanden ist die Idee aus dem Bedarf einer Region. Gemeinsam mit der Malteser Akademie und dem Bereich Personal wurde eine Seminarreihe für Nachwuchsführungskräfte und Potenzialträger geschaffen, angelehnt an die „Bestärkende Leitung“, die Fortbildungsreihe für Malteser Führungskräfte.

Mittlerweile haben über 30 Mitarbeiter KES absolviert oder sind gerade am Start. Die Themenbereiche sind interaktiv angelegt, und die genauen Inhalte werden von der Trainerin mit den Teilnehmern abgestimmt. So ist gewährleistet, dass die Themen auf den konkreten Bedarf der Teilnehmer zugeschnitten werden und eine praxisnahe Unterstützung bieten.

Holger Rädisch, Leiter Notfallvorsorge der Malteser im Bezirk Limburg, hat das vierteilige KES-Seminar mit Einheiten von jeweils drei Tagen von April 2011 bis März 2012 durchlaufen. Daraus ist etwas Bleibendes entstanden: Im Nachgang zum Seminar trifft sich die damalige KES-Gruppe aus eigenen Stücken einmal im Jahr, um Themen aus dem Seminar oder auch gerade Aktuelles zu vertiefen oder zu bearbeiten.



K ENENLERNEN:
sich selbst und
seine Kollegen

E RLEBEN:
Themen aus der Praxis
und über den Tellerrand
hinaus

S EHEN:
Neues sehen und
Altes wiederentdecken

Holger Rädisch hat am KES-Programm teilgenommen.

Eine runde Sache: Berufsausbildung bei den Maltesern

Noch ist Christina Krett Auszubildende zur Bürokauffrau in der Regionalgeschäftsstelle der Malteser in Limburg. Am 19. Juni hat sie ihre abschließende mündliche Prüfung und wird dann als Sachbearbeiterin im Personalwesen übernommen. Etwa 300 junge Leute machen im Malteser Hilfsdienst eine Ausbildung im Dualen System. Die meisten von ihnen werden Rettungsassistenten. Zusammen mit den rund 400 Auszubildenden im Bereich Medizin & Pflege lernen immerhin an die 700 junge Menschen einen Beruf bei den Maltesern.

„Ich kann mir keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen“, sagt Christina Krett, die einige Hürden überwinden musste, bevor sie in Limburg anfangen konnte. Da war das Bewerbungsgespräch in Wetzlar einschließlich eines kleinen Einstellungstests. Das ging zwar alles gut, aber der tägliche Weg von Limburg ins Osthessische schien doch recht weit. Aber in Wetzlar hatte man einen so guten Eindruck von ihr, dass sie von dort nach Limburg empfohlen wurde, und hier hat dann alles gestimmt. Die in der Regel drei Auszubildenden in der Regionalgeschäftsstelle – einer in jedem Lehrjahr – bearbeiten die Post, planen Fahrzeuge und wirken an vielen anderen Aufgaben mit. „Hier hatte ich immer das Gefühl, dass meine Arbeit anerkannt wird“, blickt Christina Krett zurück. Voll des Lobes ist sie für ihre Ausbildungsbetreuerin Annette Raps-Schlosser. „Sie hat mir geholfen, wo sie konnte. Hat gefragt, wie es mir in der Schule gegangen ist – wie eine Mutter“. Ihr Fazit: „Bei den Maltesern kann man sich rundum wohlfühlen. Und selbst wenn man mal einen Kratzer ins Auto fährt, reißt einem niemand den Kopf ab!“

Christina Krett ist eine von 700 Auszubildenden bei den Maltesern.



Foto: Karolina Kasprzyk

Bestärkende Leitung

„Führung hat stets mit Menschen zu tun. Daher ist es besonders wichtig, sich mit der eigenen Führungsrolle, mit Konflikt- und Krisensituationen, mit Visionen für sich selbst und andere, Erwartungen, Zielen und Herausforderungen auseinanderzusetzen“, beschreibt eine Geschäftsführerin aus dem Malteser Hilfsdienst das Bildungsprojekt „Bestärkende Leitung“. „Dazu bietet dieses Seminar in angenehmer Atmosphäre Zeit und Raum – sei es in der Diskussion mit Kollegen oder hochrangigen Referenten. Wirklich empfehlenswert!“ Schon seit einigen Jahren läuft dieses vierteilige Entwicklungsprogramm für Führungskräfte bei den Maltesern und lässt sie Führungskompetenz entwickeln, Konflikt- und Veränderungsmanagement studieren sowie Zusammenhänge von Führung und Spiritualität verstehen. Gerade Malteser in Führungspositionen stehen im Spagat zwischen dem Ordensauftrag, Hilfsbedürftige und Mitarbeiter zu Jesus Christus zu führen, und dem geforderten Erfolg im Wettbewerb sozialer Dienstleistungen. Die verpflichtend angebotene Seminarreihe hilft dabei, die fachliche Kompetenz und die menschliche und spirituelle Reife zu entwickeln, um in diesem Spannungsfeld genauso glaubwürdig wie erfolgreich tätig zu sein.

Facharztausbildung mit Struktur und Transparenz

Vor der Facharztprüfung des jungen Mediziners steht in Deutschland eine mindestens fünfjährige Weiterbildung, die durch Ordnungen der Ärztekammern geregelt ist und in den Kliniken von Chef- oder Oberärzten als Weiterbildungsbefugten betreut wird. Nun hat eine Untersuchung der Bundesärztekammer im Jahr 2011 gezeigt, dass zu Beginn ihrer Weiterbildung nur 58 Prozent der angehenden Fachärzte einen strukturierten Weiterbildungsplan von ihrem Betreuer erhalten hatten. Bei 32 Prozent der Weiterzubildenden wurden nicht einmal mündlich Lern- oder Weiterbildungsziele vereinbart.

Um hier für die gut 400 Assistenzärzte in den Malteser Krankenhäusern gegenzusteuern, hat das Malteser Krankenhaus Duisburg zusammen mit dem Thieme Verlag ein Pilotprojekt gestartet, um die Weiterbildung besser zu strukturieren und transparenter zu gestalten. Dazu arbeiten die Abteilungen Anästhesie und Chirurgie seit Anfang des Jahres mit „WDoku“, einer einfach zu bedienenden Software zur Dokumentation der ärztlichen Weiterbildung. Jeder Assistenzarzt kann so sehen, wieviel er von den Anforderungen des Weiterbildungskataloges seiner Ärztekammer erfüllt. Und der Weiterbildungsbefugte sieht alle seine Weiterbildungsassistenten auf einen Blick und kann so die Weiterbildung einfacher und bedarfsorientierter planen und unterstützen.



In der RettArena im Schulungszentrum Nellinghof lassen sich Einsatzszenarien realitätsnah trainieren.

Foto: Malteser Schule Nellinghof

bildung für Rettungsassistenten als auch für Berufsanfänger“, informiert Ralf Bischoni, Stellvertretender Leiter der Malteser Schule in Aachen. Auf rund 20.000 Teilnehmertage im Jahr kommt die Aachener Schule und erbringt dabei Aus-, Fort- und Weiterbildungsleistungen nicht nur für die Malteser, sondern auch für andere Hilfsorganisationen, für Feuerwehren und Unternehmen. Internationale Kurskonzepte – „eines unserer großen Standbeine“, so Ralf Bischoni – gehören ebenso zum Aachener Programm wie ein Lehrgangsmodell der kombinierten Ausbildung von Leitenden Notärzten (LNA) und Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL). „Wir sehen darin ein Erfolgsmodell“, sagt Ralf Bischoni, „da OrgL und LNA, die im Einsatz gemeinsam arbeiten und den taktischen Abschnitt Rettungsdienst führen, hier schon bei der Ausbildung zusammengebracht werden.“

Mit Praxisnähe besonderer Art kann auch die Rettungsdienstschule in Nellinghof aufwarten – in Form der „RettArena“, einer Stahlhalle mit 425 Quadratmetern Trainingsfläche. „Mit der RettArena haben wir die Möglichkeit, unsere Schüler in der Rettungsdienstausbildung äußerst realitätsnah auf die späteren Notfalleinsätze vorzubereiten und unterschiedliche Einsatzszenarien zu trainieren“, sagt Frank Scheinichen, Leiter des Schulungszentrums Nellinghof. „Dazu können verschiedene Geräuscheffekte wie Baustellenlärm oder Straßengeräusche eingespielt werden und mit Lichteffekten Dämmerung und Nacht simuliert werden.“ Selbst ein LKW-Fahrerhaus steht zur Verfügung, um die Rettung von LKW-Insassen zu trainieren.

Das „ÖBiZ“

Pflegekräfte in der Kranken- und Altenpflege sind in Deutschland Mangelware.

Umso wichtiger ist deren Ausbildung, in der sich auch

die Malteser engagieren – etwa im Schulungszentrum Duderstadt (siehe Seite 10), in der Sozialpflegerischen Ausbildung (Seite 7) oder auch mit dem Ökumenischen Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (kurz: ÖBiZ) in Flensburg in gemeinsamer Trägerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Diakonissenanstalt (DIAKO). Das ÖBiZ sorgt für die theoretische Ausbildung, während die praktische Ausbildung auf Seiten der Malteser im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital und im Malteserstift St. Klara absolviert wird. Gut 70 Schülerinnen und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege sind es derzeit im St. Franziskus-Hospital, etwa zehn der Altenpflege und Altenpflegehilfe im Malteserstift St. Klara. Hinzu kommen die jungen Menschen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst in einer der Einrichtungen der Malteser oder der DIAKO im hohen Norden absolvieren.



Das „ÖBiZ“: Kranken- und Altenpflege-Ausbildung im hohen Norden

Deutschlandstipendium: Malteser sind dabei

Aus zwei halben Sachen eine ganze Chance zu machen, ist Sinn und Zweck des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Deutschlandstipendiums: Seit 2011 fördert es Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt, mit 300 Euro monatlich. Die eine Hälfte davon zahlt der Bund, die andere kommt von privaten Stiftern.

**Deutschland
STIPENDIUM**

Bei den Förderern sind die Malteser dabei. Denn so können sie insbesondere für ihre Krankenhäuser hochqualifiziertes Personal gewinnen und binden. Durch das Stipendienprogramm kommt es früh zum Kontakt mit Medizinstudenten. Erfahrungen der Stipendiaten im Verbund der Malteser reduzieren die Gefahr, dass sie von anderen Einrichtungen als potenzielle Mitarbeiter abgeworben werden. So bekommt jeder Stipendiat bei den Maltesern einen festen Mentor. Zudem können die Stipendiaten an internen Seminaren teilnehmen. Alle acht Krankenhäuser der Malteser werden sich an diesem Programm beteiligen. Die ersten Stipendiaten werden im Herbst 2013 erwartet.



Fotos: Archiv Liebfrauengymnasium Büren



Das Liebfrauengymnasium in Büren ist seit August 2012 eine Malteser Schule.

Gymnasien mit besonderem Profil

Warum die Malteser im Jahr 2007 Schulträger geworden sind, dafür nennt Patrick Hofmacher, Geschäftsleiter Kommunikation und Unternehmenskultur der Malteser Werke und dort auch für Schulen zuständig, zwei Gründe: „Das passte zu unserem Kompetenzfeld Perspektivfindung für junge Menschen – und wir wollten eine Lücke schließen, da immer mehr Orden als klassische Schulträger aufgeben.“ Was damals mit dem St.-Bernhard-Gymnasium in Willich begann, fand letztes Jahr im August seine Fortsetzung mit der Übernahme des Liebfrauengymnasiums in Büren, das der Orden der Schwestern Unserer Lieben Frau nicht mehr weiterführen konnte.

Die Malteser Gymnasien sind im Verhältnis zu öffentlichen Schulen gleichwertig, was Unterrichtsangebot und Abschlüsse angeht, aber nicht gleichartig. Ein klarer Schwerpunkt der Bildungsarbeit liegt in der Vermittlung christlicher Werte und der Förderung sozialer Kompetenz. So ist nicht nur der Religionsunterricht bis zur Jahrgangsstufe 12 obligatorisch, sondern auch der Besuch von Praktika bei sozialen Einrichtungen – und ganz selbstverständlich werden die vielfältigen Malteser Angebote in den Schulalltag integriert wie etwa der Schulsanitätsdienst, das Programm Schule *atmosfair* oder eine Teilnahme an den Malteser Krankenwallfahrten nach Lourdes.

„Wir wollten die vielen guten Ansätze an den Schulen weiterführen und ihnen mit unseren Angeboten ein besonderes Malteser Profil geben“, erläutert Patrick Hofmacher. Dass dieses Konzept ankommt, belegen die vermehrten Anfragen nach der Übergabe weiterer Schulen an die Malteser. Vermutlich im nächsten Jahr, verrät Patrick Hofmacher, werden die Malteser Werke die Trägerschaft für ein drittes Gymnasium übernehmen.

Georg Wiest

Die Malteser Berufsfachschule Duderstadt



Lernen kann Spaß machen: Fachschüler hospitieren in der Tagespflege-Einrichtung und lernen so auch praktisch, mit Menschen mit Behinderung umzugehen.

Wie pflege und betreue ich demenziell veränderte Menschen? Das und vieles

mehr lernen Fachkräfte, aber auch Angehörige in der Malteser Berufsfachschule Duderstadt. Sie ist die einzige Berufsfachschule in Deutschland, die sich am Konzept Silviahemmet ausrichtet.

Die spezielle Idee der von der schwedischen Königin Silvia ins Leben gerufenen Silviahemmet-Stiftung beruht darauf, dass man so detailliert wie möglich auf die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen eingeht. Dabei wird der demenziell veränderte Mensch zu unserem Lehrer und gleichberechtigten Partner in der Versorgung. Eine eigens für die Betreuung von Menschen mit Demenz am Standort Duderstadt konzipierte Ausbildung zum Alltags- und Demenzbegleiter wurde von der Landesschulbehörde als einjährige Ausbildung anerkannt und wird seit 6 Jahren erfolgreich durchgeführt.

Um die theoretische Ausbildung mit der Praxis zu verzahnen, ist eine Tagespflege nach den Silviahemmet-Richtlinien in die Fachschule integriert. Hier wird die Umsetzung des theoretischen Ansatzes für Besucher des Schulungszentrums erfahrbar gemacht. Mit modernen Unterkunftsmöglichkeiten und Unterrichtsräumen möchte es Pflegeeinrichtungen und Interessierte einladen, das Silviahemmet-Konzept kennenzulernen. Für die Ausbildung stehen geschulte Silviahemmet-Trainer, Pflegepädagogen sowie Lehrer für Validation zur Verfügung.

Matthias Nowak

Weitere Informationen:
www.malteser-duderstadt.de



Maßgeschneidert für die Malteser vor Ort

Die Malteser Akademie bietet Organisations- und Teamentwicklung mit individuellem Zuschnitt

Jedes Jahr erstellt die Malteser Akademie ein Bildungsprogramm von beachtlichem Umfang mit Veranstaltungen, die alle wichtigen Bereiche der Fach- und Führungskräfteentwicklung abdecken. Doch es gibt noch ein weiteres Angebot, das mehr und mehr Anklang findet: Das Team um Akademieleiter Dr. Marc Möres steht nämlich auch für Seminare, Workshops oder Trainings zur Verfügung, die ganz individuell auf den Bedarf einer Gliederung, Dienststelle oder Diözese zugeschnitten sind und häufig direkt vor Ort stattfinden. Ob es dabei etwa um eine neue strategische Ausrichtung, den Aufbau neuer Dienste oder Prozesse des „Teambuildings“ geht: Am Anfang steht stets die konkrete Anfrage, für welche die Akademie ein maßgeschneidertes

Konzept entwickelt und sich dann um die Organisation, Durchführung und Ergebnisdokumentation kümmert.

Planen in der Zukunftswerkstatt

So nimmt sich die Gliederung Emscher-Ruhr einmal im Jahr eine gemeinsame Zeit für Rückschau und Planen abseits des Arbeitsalltags. Dafür kommt die Gliederung zu Beginn der Fastenzeit zu einer „Zukunftswerkstatt“ in die Kommende Ehreshoven. In enger Abstimmung mit Jürgen Plöger, dem Beauftragten der Gliederung, erstellt die Akademie das Programm, das die aktuell anliegenden Themen der Gliederung aufnimmt. Das Spektrum ist so breit wie die Arbeit der Malteser: Helfergewinnung, Projektmanagement, Kommunikation, Rhetorik und die Präsentation der Malteser in der Öffentlichkeit wurden ebenso behandelt wie der Umgang mit Stress und Belastung oder die Spiritualität der Malteser. „Die Zukunftswerkstatt hat sich in der Gliederung als einer der Jahreshöhepunkte fest etabliert“, erläutert Marc Möres. „Die Beteiligung der Helferinnen und Helfer ist sehr groß, weil alle für sich persönlich viel Motivation und für die Gliederung großen Nutzen daraus ziehen.“

Jährliche Teamentwicklungstage

Auch für den Bereich Finanzen/Controlling der Regionalgeschäftsstelle Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland in Limburg und das Regionale Abrechnungszentrum in Oestrich-Winkel hat die Malteser Akademie ein spezielles Konzept entwickelt: Beide Bereiche bilden gemeinsam eine Abteilung, wobei die räumliche Trennung besondere Umsicht im gemeinsamen Arbeiten und bei der Entwicklung des



Foto: Malteser Akademie

Dr. Marc Möres ist Leiter der Malteser Akademie.

Gesamtbereiches erfordert. Mit der Bitte um Unterstützung kam die damalige Leiterin Eva Gumbinger auf die Akademie zu, die den Bereich nun seit 2010 mit jährlichen Teamentwicklungstagen begleitet. „Hier haben die Teammitglieder die Möglichkeit, auf die gemeinsame Arbeit und das Miteinander zu schauen, Gruppenprozesse zu reflektieren, Kommunikationsdynamiken zu hinterfragen und so das Team auf immer solidere Füße zu stellen“, sagt Marc Möres. Auch konkrete Prozessoptimierungen wurden initiiert – jeweils mit Blick auf die Teams an den beiden Standorten und das gemeinsame Ganze. Marc Möres: „Dieser Prozess ist selbstverständlicher Bestandteil der Teamkultur geworden und wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr gewinnbringend erlebt.“ Die Konsequenz: Die Teamentwicklung wird auch mit der neuen Leiterin des Bereichs, Dorothea Kortmann, fortgeführt.



Malteser Akademie (Hrsg.)

Malteser Bildungsprogramm 2013
Zukunft durch Bildung



Weitere Informationen:
www.malteser-akademie.de
Tel. 0 22 63 – 92 30-0

i

Bezeugung von was?

Glaube braucht Bildung

Wenn es um eine qualifizierte Hilfe für Bedürftige geht, wird kaum jemand daran zweifeln, dass diese eine gute Ausbildung braucht. Wo sie fehlt, kann es lebensgefährlich werden. Wenn es allerdings um die Bezeugung des Glaubens geht, zweifeln daran viele. Sie meinen, die liefe irgendwie einfach so mit. Wenn wir aber gefragt werden, *welchen* Glauben wir denn eigentlich bezeugen, dann ist die Ratlosigkeit meist groß. Es ist Zeit, über den Glauben zu sprechen, damit wir auch wissen, was wir in Taten vollziehen. Dazu braucht der Glaube Bildung. Was aber ist Glaubensbildung?

Glaubensbildung gibt erstens Antwort auf die Frage, *was es überhaupt heißt, zu*

glauben. Glauben bedeutet nämlich nicht Nicht-Wissen, sondern ist eine Form des Wissens. Glauben heißt wissen, was ich nicht selbst gesehen habe – etwa dass England eine Insel ist oder ein Freund gut von mir denkt.

Glaubensbildung geht zweitens *den philosophischen Gründen zu glauben* nach, die dafür sprechen, dass es weder unnützig noch naiv ist, an Gott zu glauben. Woher zum Beispiel nimmt der Mensch den letzten Maßstab für die tägliche Beurteilung von richtig und falsch, gut und böse?

Glaubensbildung handelt drittens davon, *was die christliche Kirche glaubt*. Die meisten Atheisten – und übrigens auch viele Christen – haben derartig abschreckende Vorstellungen von Gott, dass ich an ihrer Stelle auch Atheist wäre. Je abstruser die kursierenden Vorstellungen über den Glauben sind, umso wichtiger ist, dass Christen darüber Auskunft geben können, wer für sie Gott und wer für diesen Gott der Mensch ist.

Zur Glaubensbildung gehört viertens auch die Antwort auf die Frage nach *einem christlichen Lebensstil*. Was heißt Christsein? Welche Bedeutung haben das Wort Gottes, die Sakramente, die (kirchliche) Gemeinschaft für meinen Glauben? Was ist mein Lebensziel und wie wirkt sich das auf meinen Lebensstil aus?

Fünftens hat schließlich Glaubensbildung von der *christlichen Liebe* zu sprechen. Hier überschneiden sich *tuitio fidei* und *obsequium pauperum*. Es macht einen großen Unterschied, ob ich nur alleine und nach meinem Maß und meinen



Foto: Helmut Willeke

Im Sprechen von der christlichen Liebe überschneiden sich die „Bezeugung des Glaubens“ und die „Hilfe den Bedürftigen“, wie sie der selige Gerhard – hier in der Darstellung auf dem Brunnen der Malteser Kommende in Ehreshoven – grundgelegt hat.

Möglichkeiten den Nächsten liebe, oder ob ich gemeinsam mit der in Jesus menschengewordenen Liebe Gottes zu den Bedürftigen gehe. Für sie bin auch ich ein Bedürftiger. Sie verspricht uns, dass sie auch dort noch liebt, wo uns die Kräfte fehlen, dass sie meinen Nächsten auch dort nicht lässt, wo ich ihn lassen muss, und dass sie mit uns durch den Tod geht, den sie für uns erlitten und besiegt hat.

Die christliche Liebe verspricht uns, dass sie auch dort noch liebt, wo uns die Kräfte fehlen.

Glauben kann man nicht in Seminaren lernen. Das Leben ist in allen seinen Vollzügen Schule des Glaubens: im Lieben, in guten und bösen Tagen, im Gebet, im Dienst, in der Gemeinschaft derer, die miteinander an Christus glauben und mit ihm zu den Menschen gehen. Aber was wir Malteser miteinander lernen sollten, ist, nach dem Glauben zu fragen, uns von ihm erzählen zu lassen und in Wort und Tat weiterzugeben, was wir nicht bloß für uns alleine geschenkt bekommen haben.

Fra' Dr. Georg Lengerke

i

Bildung für den Glauben

4.–6.10.2013

Einander glauben – Miteinander glauben

Ein Wochenende für Eheleute (Ehreshoven)

8.–10.11.2013

Wie machbar ist der Mensch?

Menschsein in der Herausforderung (Ehreshoven)

10.–14.12.2013

Chancen entdecken

Begleiten aus der Kraft des Glaubens

Save the date!

CREDO – Glaubens- und

Verkündigungskurs der Malteser

Kurswoche I: 28.4.-4.5.2014

Kurswochenende I: 2.-5.10.2014

Kurswoche II: 12.-18.1.2015

Kurswochenende II: 17.-19.4.2015

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

Leitung: Fra' Dr. Georg Lengerke,

Dörte Schrömgies

Näheres unter

[www.malteser-](http://www.malteser-geistlicheszentrum.de)

[geistlicheszentrum.de](http://www.malteser-geistlicheszentrum.de)



„Meine Kleider kann ich alle noch selber nähen“

Mit Weltläufigkeit, frischem Elan und einem Sinn fürs Praktische hat Daisy Gräfin Bernstorff das Amt der Generaloberin und Vizepräsidentin übernommen

Sie hat vier Kinder, einen im Bankwesen erfolgreichen Mann, spricht drei Welt-sprachen, hat in Paris Modedesign und Schnitt-Technik studiert und mit Wolfgang Joop gearbeitet. Das ist die eine Seite. Seit 1981 begleitet sie Malteser Krankenwallfahrten nach Lourdes, verbringt als Mitglied der Hospitalité von Lourdes eine Woche im Jahr im südfranzösischen Wallfahrtsort, um sich dort ehrenamtlich in den Dienst der kranken und behinderten Pilger zu stellen, hatte ihren ersten Kontakt zum Malteser Hilfsdienst beim Wohlfühlmorgen in Düsseldorf, hat alte Menschen im Seniorenwohnheim besucht und beim „Satt & Schlau“-Projekt der Kölner Malteser mit Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen Hausaufgaben gemacht. Das ist eine andere Seite. Seit vergangenem Jahr ist Daisy Gräfin von Bernstorff Generaloberin und Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes. Und da passt alles zusammen.

Natürlich gehört sie mit ihrem Haute-Couture-Diplom der Dienstbekleidungskommission an. „Meine Kleider kann ich noch alle selber nähen“, sagt sie. Aber zur Modeszene hat sie heute kaum mehr Kontakt. „Jetzt sind auch mal die sinnvollen Sachen dran“, hatte sie vor einiger Zeit entschieden, ist als Folge dessen 2007 in den Malteserorden eingetreten und kümmert sich nun als stellvertretende Delegatin um Angebote und Veranstaltungen für die Ordensmitglieder im Rheinland.

Lourdes war für sie prägend, besonders für ihren Glauben. Wenn sie mit dem Es-

sener Zug dort ist, wird es auch ganz praktisch: „Da bin ich die Küche“, sagt sie. Das bedeutet Brote schmieren und vieles andere, vor allem auch einkaufen. „Da ist mein Französisch eben ein Vorteil“. Das hat die heute 49-Jährige wie eine Muttersprache im Internat in der französischen Schweiz gelernt. Mit irischen Wurzeln mütterlicherseits und nach sieben Jahren mit Mann und Kindern in London ist Englisch für sie genauso problemlos.

Was Daisy Gräfin Bernstorff bei den Maltesern und insbesondere beim Hilfsdienst erlebt hat, begeistert sie: „Es ist einfach beeindruckend, wie viele Menschen sich im Malteser Geist freiwillig engagieren und anstrengende Arbeiten leisten, die niemand bezahlen könnte.“ Dass auch im Ehrenamt Karrieren mög-

lich sind, fasziniert sie. Sie erzählt von einem jungen Beauftragten, den sie kürzlich traf. Er hat als Schüler im Schulsanitätsdienst angefangen, ist über die Malteser Jugend in die Gliederung gekommen, war dann dort in der Ausbildung tätig und hat nun die Verantwortung für die Gliederung übertragen bekommen.

Als Vizepräsidentin und Generaloberin möchte sie Kontakt zur Malteser Jugend halten. Im Präsidium ist sie für den Schulsanitätsdienst, die Nikolausaktion und die Hospizarbeit zuständig. Was ihr besonders wichtig ist? „Dass die Ehrenamtlichen gut untereinander vernetzt sind und die Hauptamtlichen für ihre Arbeit richtig einsetzen können.“

Christoph Zeller



Daisy Gräfin von Bernstorff

Foto: Christoph Zeller



Foto: Klaus Schiebel

Joachim Kardinal Meisner mit Projektleiter Bernd Falk am 4. Juni bei der Eröffnung der Ausstellung in Köln

Wer ist der Mann auf dem Tuch?

Spurensuche in der Malteser Ausstellung zum Turiner Grabtuch

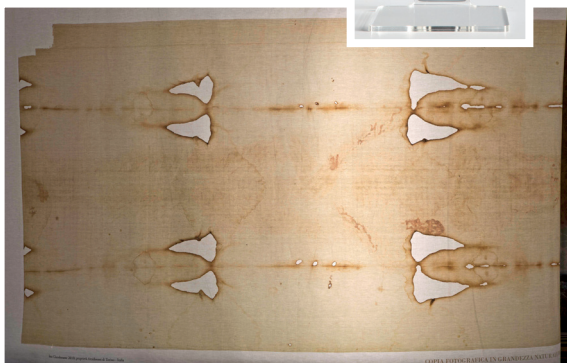
22 modern gestaltete Informationsstelen führen durch 2.000 Jahre Geschichte. Sieben Vitrinen zeigen Kreuzigungsnägel, Geißelwerkzeuge, Lanzen spitzen und andere zeitgenössische Folterinstrumente im Original oder als Replikation, darunter auch eine Dornenhaube. Eine originalgetreue Nachbildung des 4,4 mal 1,1 Meter großen Tuchs lädt zur zumindest optischen Tuchföhlung ein, die dann vor dem Korpus, der aus einer dreidimensionalen Betrachtung der Relikte am Tuch gefertigt wurde, an ihr Ziel kommt: Dem Mann, der so deutliche Spuren in dem Turiner Grabtuch hinterlassen hat, kann man in dieser Ausstellung – sehr – nahe kommen.

„Das Wissen um die zentrale Gestalt des christlichen Glaubens ist heute nicht mehr sehr ausgeprägt. Deshalb ist eine Ausstellung wie diese sicher ein guter erster Zugang für heutige Menschen. Denn sie holt Jesus gleichsam aus dem Ungeföhren heraus und macht erfahrbar, dass er eine reale Gestalt unserer Geschichte ist“, sagte Kölns Erzbischof Joachim Kardinal Meisner, als er am 4. Juni, dem Vortag zum Beginn des Eucharistischen

Kongresses in Köln, die Ausstellung im Priesterseminar der Domstadt eröffnete. Unter dem Titel „Wer ist der Mann auf dem Tuch? – Eine Spurensuche“ stellt die Ausstellung sowohl wissenschaftliche Forschung wie auch theologische Sichtweisen zu dem heute in Turin aufbewahrten Leinentuch vor. Entwickelt wurde die Ausstellung von den Maltesern und dem Erzbischof Köln mit Hilfe privater Unterstützer.

Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Projekt entstand

auf einer Pilgerreise von Malteser Führungskräften 2007 ins Heilige Land, als sie in Jerusalem eine Ausstellung zum Turiner Grabtuch besuchten. „Am Ende der Führung betete die Gruppe vor einem lebensgroßen Abbild des Mannes, der seinerzeit in dem Grableinen gelegen hatte. Wer war der Mann auf dem Tuch? Die



Fotos: Wolf Lux



Eindrücke dieser Ausstellung waren tiefgehend und vor allem nachhaltig“, erzählt Bernd Falk, Bereichsleiter im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes für das Malteser Service Center und den Mitglieder- und Spender-Service, wie er zur Projektleitung für die deutsche Ausstellung kam. „Wir wollten ein solches Wissens- und Glaubenserlebnis auch in Deutschland vermitteln. Nicht nur Erwachsenen, sondern auch Schülern sollte das Thema zugänglich gemacht werden, modern und ansprechend aufbereitet. Wissenschaftlich Interessierte und Gläubige sollten sich gleichermaßen angesprochen fühlen. Die Geschichte des Tuches, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse um Wunden und Echtheit sollten, wo immer möglich, mit biblischen Bezügen den Betrachter zum Nachdenken anregen.“

Bei der Eröffnung der Ausstellung stellte der Grabtuch-Experte Giulio Fanti, Professor für mechanisch-thermische Forschung an der Universität Padua, vor der Presse die jüngsten Forschungen vor, die das Tuch als Produkt des ersten Jahrhunderts nach Christus ausweisen. Er sieht damit frühere Untersuchungen als widerlegt an, die den Leinenstoff ins 13. oder 14. Jahrhundert datieren. Fanti: „Sehr wahrscheinlich wurde Jesus Christus in diesem Leinen beigelegt.“

„Das Turiner Grabtuch prägt meine Vorstellung vom Antlitz unseres Herrn, seit ich vor bald 50 Jahren im Arbeitszimmer eines Onkels dieses erhabene Antlitz mit den Blutspuren auf dem Grabtuch als Kopie an einer sonnenbeschienenen Wand hängen sah“, berichtet Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, welche die Trägerschaft der Ausstellung übernommen hat. „Ein gefolterter Leidensmann war gut sichtbar zu erkennen, aber welch ein königliches Antlitz, ernst, vornehm und erhaben. Dieses Antlitz hat mich damals tief berührt – und es berührt mich heute.“

Der Premiere beim Eucharistischen Kongress in Köln sollen weitere Stationen

folgen. Bernd Falk: „Die Ausstellung steht am Anfang einer Reise durch Deutschland, das deutschsprachige Ausland und – dann natürlich übersetzt – überall dorthin, wo Wissenschaft und Glaube aufeinandertreffen wollen und dürfen.“

www.malteser-turinergrabtuch.de



Mehr zur Ausstellung und zum Grabtuch:

- | Bildergalerie
- | Spurensuche in Wissenschaft, Geschichte und Bibel
- | Material für den Schulunterricht
- | Der Katalog zur Ausstellung als 108-seitige Broschüre im PDF-Format
- | Stimmen zum Grabtuch
- | Mit Shroud 2.0, der ersten offiziellen App von Haltadefinizione für iPad und iPhone, ist das Turiner Grabtuch in allen Details in HD zu betrachten.



Malteser im Hochwasser-Einsatz

Mehr als 700 Malteser helfen zum Redaktionsschluss dieses Malteser Magazins am 7. Juni in den Hochwassergebieten im Süden und Osten Deutschlands. In Norddeutschland bereiten sich die Kräfte zu diesem Zeitpunkt auf den Einsatz vor. Die überwiegend ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer evakuieren die Menschen aus Altenheimen und Häusern, richten Notunterkünfte her, versorgen die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdiensten mit Essen und Getränken und kümmern sich um die psychosoziale Notfallversorgung von Betroffenen.

Die Schwerpunkte der Einsätze in Bayern liegen in den Diözesen München, Regensburg und Passau. Hier sind 500 Helferinnen und Helfer in ständigem Einsatz. „Hier mussten ganze Wohneinheiten

und Straßenzüge evakuiert werden, da wird es dauern, bis wieder der Alltag einkehrt“, schildert Einsatzleiter Frank Drescher die Situation in Passau. In Sachsen sind 60 Malteser aktiv oder stehen zum Einsatz bereit. Mitarbeiter des Malteser Rettungsdienstes in Dresden, in deren Dienststelle das Hochwasser die Keller geflutet hat, sind seit dem 3. Juni im Einsatz. Aufgeteilt auf zusätzlich bereit gestellte Krankentransportwagen bereiten sie die Evakuierung von Krankenhäusern und Pflegeheimen vor. 20 ehrenamtliche Helfer der Malteser Einsatzdienste haben eine Notunterkunft für 200 Menschen eingerichtet. Ähnlich ist es in Leipzig: „Wir haben vier Altenpflegeheime evakuiert und dabei 250 Menschen, davon 160 im Rollstuhl, in Notunterkünfte befördert“, sagt Stephan



Foto: Thomas Auerbach

Bayerische Malteser bereiten sich auf ihren Einsatz im Hochwassergebiet vor.

Mähner. In Sachsen-Anhalt sind die Malteser mit 65 Einsatzkräften in Köthen, Ballenstedt, Halle und Magdeburg im Einsatz.



Die Teilnehmer der 52. Bundesjugendversammlung in Bonn

52. Bundesjugendversammlung

Die 52. Bundesjugendversammlung vom 15. bis 17. März in Bonn hat gleich unter mehrere Langzeitprojekte den Schlusspunkt gesetzt: Die Versammlung beschloss Änderungen der Jugendordnung, die sich aus dem Strategieprozess ergeben haben. Nach Zustimmung des Präsidiums zu den Änderungen könnten beispielsweise die Jugendführungskreise bald einen zweiten stellvertretenden Jugendsprecher wählen.

Zudem wurden die Sieger des Wettbewerbs zum Jahresthema „Kritischer Konsum“ geehrt (siehe Seite 24). Darüber hinaus hat sich die Bundesjugendversammlung dafür ausgesprochen, neben den Schulungen zur Prävention sexueller Gewalt einen weiteren Baustein zum Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Verband aufzunehmen: In Anlehnung an das neue Bundeskinderschutzgesetz spricht sich die Malteser Jugend dafür aus, dass Gruppenleiter ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen haben.

Projekt Schülerpatenschaften feiert ersten Geburtstag

„Jedem Kind einen Mentor“ – nach diesem Motto startete vor einem Jahr das Pilotprojekt Malteser Schülerpatenschaften. Einmal in der Woche trifft ein Ehrenamtlicher auf ein benachteiligtes

Grundschulkind und fördert es in der 1:1-Beziehung ganz individuell. „Ein Dienst, der alle Beteiligten glücklich macht“, so Florian Dernbach, Vorstandreferent im Generalsekretariat und Mitinitiator des Schülerpaten-Dienstes. Interessenten für neue Standorte sind willkommen: „Wir haben im ersten Jahr wertvolle Erfahrungen gesammelt, die einem neuen Standort zugute kommen.“ Zwölf Gliederungen und über 50 Ehrenamtliche machen bereits mit. Zum ersten Geburtstag der Malteser Schülerpatenschaften sind zwei Förderplätze mit einer Subvention von 8.800 Euro zu vergeben. Interessierte Gliederungen können sich an Florian Dernbach wenden: florian.dernbach@malteser.org.

Anmeldestart zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements



„Engagement macht stark!“ – unter diesem Motto veranstaltet das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) vom 10. bis 21. September bereits zum neunten Mal die Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Es ist die bedeutendste Kampagne für ehrenamtliches Engagement in Deutschland. Die Malteser sind in diesem Jahr erneut Partner der Aktionswoche. Als Startschuss wurde gerade der Engagementkalender

2013 freigeschaltet. Dort können Veranstaltungen eingetragen werden, die im Rahmen der Aktionswoche 2013 stattfinden. Alle Malteser Ortsgliederungen und Einrichtungen sind herzlich eingeladen, auf ihre Angebote für Ehrenamtliche, Projekte und Initiativen in Form von Text und Bild aufmerksam zu machen.



Den Engagementkalender und viele weitere Informationen gibt es unter www.engagement-macht-stark.de.

Erste verbundweite Mitarbeiterbefragung

Befragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie sie Führung, Strukturen, das Markenversprechen „...weil Nähe zählt!“ oder auch die christliche Grundhaltung ihres Dienstgebers im Alltag erleben, haben bei manchen Maltesern in Deutschland schon Tradition. Im November vergangenen Jahres gab es nun die erste verbundweite Befragung aller 19.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 6.500 haben sich beteiligt. Mit den ersten Ergebnissen wandten sich im April Karl Prinz zu Löwenstein für den Malteser Hilfsdienst und Dr. Franz Graf von Harnoncourt für den Bereich Medizin & Pflege in einem Brief an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Im professionellen Selbstverständnis, dem hohen Anspruch an die eigene Leistung und im engagierten Eintreten für die Belange der Kunden, Patienten und Bewohner machten sie in der Auswertung eine besondere Stärke der Malteser aus. Auch die vertrauensvolle, bestärkende und wertschätzende Art, wie bei den

Maltesern geführt und kommuniziert werde, mache sie stark. Allerdings zeigten die Befragungsergebnisse auch Felder auf, die vermehrter Anstrengung bedürften. Löwenstein und Harnoncourt: „Unsere Veränderungsbereitschaft müssen wir entwickeln, um uns noch besser auf Neues einzustellen und unsere Entscheidungen noch besser nachvollziehbar zu machen. Auch in der Frage, ob die derzeitigen Strukturen immer zweckmäßig sind, gibt es bei der Gestaltung von Abläufen, Dienstwegen und Rahmenbedingungen sowie im Umgang mit Ihrer Arbeitsbelastung Verbesserungsbedarf“. Nun sei es Aufgabe der Führungskräfte in Regionen und Betriebsgesellschaften, die vielfältigen Ergebnisse der Befragung in ihren Bereichen zu kommunizieren und daraus abzuleitende Verbesserungen zu realisieren.

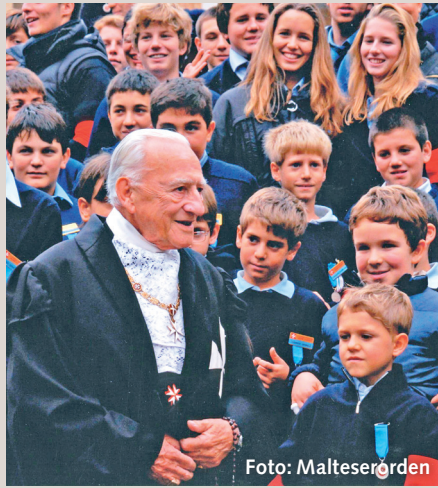
Die Glaubenskarte

Glaubenswissen auf kleinstem Raum, im Scheckkartenformat: Zum Jahr des Glaubens hat das Geistliche Zentrum der Malteser in Ehreshoven eine Glaubenskarte herausgegeben, die das Wichtigste enthält, was man von unserem Glauben wissen sollte: das Glaubensbekenntnis, die sieben Sakramente, die zehn Gebote, die Tugenden, die Hauptsünden, die sieben Gaben des Heiligen Geistes und vieles mehr. Weitere Informationen und Bezug durch das Sekretariat des Geistlichen Zentrums, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen, Telefon 02263-800-103, www.malteser-geistlicheszentrum.de.



Foto: Geistliches Zentrum der Malteser

„Gegen eine zunehmende Unkenntnis möchten wir die zentralen Inhalte unseres Glaubens auf originelle Weise präsentieren“: Fra' Georg Lengerke und Dörte Schrömgies, die Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser, mit der neuen Glaubenskarte.



Fra' Andrew Bertie 2007 in Loretto

Fra' Andrew Bertie: Seligsprechungsverfahren eröffnet

„Stets hat er den spirituellen Auftrag bei der Hilfe für die Armen und Bedrängten betont – durch das Beispiel eines Lebens in Treue zu den christlichen Werten“, sagt Fra' Matthew Festing, 79. Großmeister des Malteserordens, über seinen Vorgänger Fra' Andrew Bertie. „Unter seiner Regierung konnte die Zahl der bilateralen diplomatischen Beziehungen des Ordens von 49 auf 100 erweitert werden. Zu den sensiblen Aufgaben der diplomatischen Vertretungen des Ordens gehört unter anderem der Beistand nach Naturkatastrophen oder bei kriegesischen Konflikten.“ Im Jubiläumsjahr des Malteserordens, in dem er die Begründung seiner Souveränität durch die Bulle „Piae postulatio voluntatis“ von Papst Paschalis II. vor 900 Jahren begeht, wurde nun der Seligsprechungsprozess für Fra' Andrew Bertie, Großmeister von 1988 bis 2008, eingeleitet.

Malteser helfen DKMS: Knochenmark-Spender in Erste-Hilfe-Kurs gefunden

Die Bemühungen der Malteser um die Suche nach geeigneten Stammzellen-Spendern unter den jährlich rund 300.000 Teilnehmern ihrer Erste-Hilfe-Kurse haben einen ersten handfesten Erfolg erbracht. In einem Kurs an der Rettungsdienstschule der Malteser in Aachen wurde ein geeigneter Stammzell-Spender aus St. Augustin identifiziert. Bastian Wagner (24) wurden die für einen an Leukämie erkrankten Empfänger lebens-

rettenden Zellen entnommen. Im Jahr 2011 hatten die Malteser und die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) die Zusammenarbeit an ausgewählten Standorten gestartet. Dem Rettungsassistenten waren in einer Operation unter Vollnarkose die Stammzellen entnommen worden. Ob der Organismus des Patienten die Stammzellen von Bastian Wagner angenommen hat, ist noch nicht bekannt. Wagner: „Die Chancen sind gut – ich hoffe sehr, dass es klappt.“

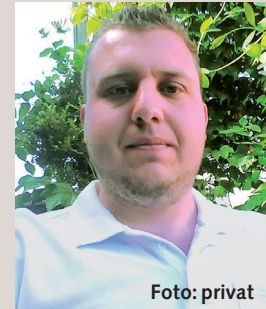


Foto: privat

Als geeigneter Stammzell-Spender identifiziert: Bastian Wagner

MMM-Arzt mit Demokratie-Preis ausgezeichnet

Dr. Wolfgang Kauder, ärztlicher Leiter der Malteser Migranten Medizin (MMM) Darmstadt, ist mit dem Preis „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet worden. Das im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründete Bündnis würdigt außergewöhnliches zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie. Dr. Kauder ist einer von fünf Preisträgern, die die diesjährige Auszeichnung am 23. Mai im delphi-Filmpalast in Berlin entgegengenommen haben.



Foto: Karolina Kasprzyk

Dr. Wolfgang Kauder

Peter Graf Wolff Metternich gestorben

Die Malteser in der Diözese Hildesheim trauern um ihren Diözesanleiter von 1968 bis 2003 und späteren Vorsitzenden des Regionalrats Niedersachsen/Bremen Peter Graf Wolff Metternich, der am 26. Mai im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Peter Graf Wolff Metternich trat im Jahre 1968 als Nachfolger von Wilderich Graf von Galen seinen ehrenamtlichen Dienst als Diözesanleiter im Bistum Hildesheim an. Durch sein Wirken in Gesellschaft, Kirche und Politik war er bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2003 maßgeblich für den Aufbau des Malteser Hilfsdienstes verantwortlich. Im Jahre 1973 wurde in Hannover der erste hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt. Die Anzahl wuchs im Laufe seiner Amtszeit auf fast 300 Mitarbeiter und 14 ehren- und hauptamtliche Dienststellen in der Diözese an. Auch nach seinem Ausscheiden als Diözesanleiter blieb Graf Metternich den Maltesern immer verbunden.

Erster Trierer Diözesanleiter gestorben

Franz-Eugen Reichsgraf von Kesselstatt, erster Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes im Bistum Trier, ist im Alter von 86 Jahren am 17. April gestorben. Von 1956 bis 1971 hat er „mit enormem persönlichen Einsatz die Gründung der Diözesangliederung und vieler Ortsgliederungen erreicht und so maßgeblich dazu beigetragen, dass von allen deutschen Bistümern die Diözese Trier heute die meisten Malteser Gliederungen zählt“, würdigten der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, und der Trierer Diözesanleiter Antonius Freiherr von Salis-Soglio in einem Nachruf den Verstorbenen.

Malteser trauern um Prälat Dr. Georg Hüssler

Der langjährige Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Georg Hüssler, ist am 14. April 2013 in Freiburg gestorben. Er wurde 91 Jahre alt. Als Caritas-Präsident war Hüssler zugleich Mitglied im Präsidium des Malteser Hilfsdienstes in der Zeit von 1980 bis 1991. „Er war ein großer Freund und Förderer des Malteser Hilfsdienstes“, würdigte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin den Verstorbenen. „Sympathisch und weltoffen hat Prälat Hüssler den Maltesern geholfen, wo immer er konnte.“ Der Präsident der Caritas ist satzungsgemäß Mitglied im Präsidium des Hilfsdienstes. Wesentlich hatte Hüssler unter anderem in den 1980er-Jahren den Aufbau der Malteser Jugend in Deutschland unterstützt. Sein Augenmerk galt auch den Bedürftigen im Ausland.



Foto: Malteser Archiv

Prälat Dr. Georg Hüssler (2. v. r.) im Jahr 1984 mit anderen Mitgliedern des Zentralbeirats des Malteser Hilfsdienstes (v. l.): Weihbischof Dr. Paul Nordhues, Hilfsdienst-Präsident Dieter Graf von Landsberg-Velen, Bundestagspräsident Dr. Rainer Barzel und Sportjournalist Dieter Kürten

Trauer um Dr. Albrecht Graf von Rechberg

Am 30. Mai ist Dr. Albrecht Graf von Rechberg in München im Alter von 92 Jahren gestorben. Die Malteser trauern um ihn als eine herausragende Persönlichkeit des Malteser Hilfsdienstes in Deutschland. Als Münchener Diözesanleiter von 1961 bis 1994, als Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes von 1980 bis 1988 und als Landesbeauftragter für Bayern von 1985 bis 1994 hat Graf Rechberg großartige Arbeit geleistet und das christliche Profil der Malteser geschärft. Von 1994 bis 2003 wirkte er als stellvertretender Landesbeauftragter und stellvertretender Diözesanleiter.

In seiner Zeit als Leiter der Malteser in der Erzdiözese München und Freising formte er die Hilfsorganisation zu einer leistungsstarken Einheit, die möglichst nah bei den Menschen vor Ort ihr Zuhause hat und ihre Dienste anbietet. Für sein Engagement wurde Graf Rechberg unter anderem mit dem Großen Bundesverdienstkreuz (1992), dem päpstlichen Silvesterorden mit Komtur und Stern (1992) sowie dem Bayerischen Verdienstorden (1978) ausgezeichnet. „Graf Rechberg war eine der bedeutendsten Personen unserer Organisation“, würdigte Carl Joseph Graf Wolff Metternich, Diözesanleiter der Malteser in der Erzdiözese München und Freising und Landesbeauftragter der Malteser in Bayern, den Verstorbenen.



Foto: Peter Wolk

Dr. Albrecht Graf von Rechberg †



Mit Hausbesuchen kümmert sich Malteser International um 400 syrische Flüchtlingsfamilien, die im nördlichen Libanon leben.

Libanon: Hilfe für syrische Familien per Hausbesuch

Neben der Behandlung syrischer Patienten in der von den libanesischen Maltesern betreuten Klinik in Khaldieh im nördlichen Libanon besuchen die Mitarbeiter syrische Familien auch in ihren Unterkünften und klären sie über Themen wie Hygiene, Kinderpflege und Impfungen auf. Die Sozialarbeiterin Rouba Azize berichtet: „Bei meinen Hausbesuchen sehe ich viel Elend. Viele Menschen leben in Kellerräumen. Die hygienischen Bedingungen sind katastrophal und eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit.“ Die Flüchtlinge erhalten monatliche Nahrungs-

mittelhilfen sowie Hygieneartikel, Decken und Matratzen. Im März führte die Klinik außerdem eine Impfkampagne für dutzende Kinder und Jugendliche durch, um sie vor Krankheiten wie Kinderlähmung oder Röteln zu schützen. Seit Juli 2012 engagiert sich Malteser International in Syrien, in der Türkei und im Libanon. Mehr als 24.000 Menschen haben bereits Nothilfe-Pakete, Decken oder Winterkleidung erhalten. Seit August 2012 unterstützen die Malteser die Klinik im Libanon; seitdem wurden dort mehr als 1.300 Syrer kostenlos behandelt.

Eva Cabatingan – eine „Symphonie“ der Hilfe für die Menschen im Südsudan

Eva, gebürtige Philippinin, lebt und arbeitet seit 20 Jahren im Südsudan. „Meine Arbeit vergleiche ich gerne mit der des Dirigenten eines Symphonie-Orchesters. Denn ich versuche, unsere Projekte so zusammenzuführen, dass wir gemeinsam unsere Ziele erreichen können.“ Als Programmkoordinatorin in Maridi bereitet sie den Weg für alle Aktivitäten vor, immer in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Durch Trainings und Fortbildungen für medizinisches Personal, Verteilung von Medikamenten an die Gesundheitseinrichtungen oder kostenlose Behandlung der Patienten



Eva Cabatingan (in Grün), Programmkoordinatorin in Maridi, Südsudan

sorgen sie und ihr Team für eine bessere Gesundheitssituation der Bevölkerung in der Region. „Wir sind sehr froh, dass wir für die Bevölkerung eine medikamentöse Behandlung sicherstellen können, die völlig kostenlos für sie ist. Es gibt nicht viele Gebiete hier im Südsudan, wo das der Fall ist.“

Vietnam: Wie Menschen mit Behinderung ihr Dorf sicherer machen

Die Brüder Nhung und Dao leben in einem kleinen Dorf in Zentralvietnam. Mit 21 Jahren verlor Nhung durch eine Mine seine Beine. Den-



Der 54-jährige Nhung trat auf eine Landmine und verlor dabei seine beiden Beine. Er hat sein Schicksal selbst in die Hand genommen und engagiert sich nun für sein Dorf.

noch ließ er sich nicht entmutigen: Da sein Dorf in der Monsunzeit oft überschwemmt wird, nahm er an einem von Malteser International organisierten Training zur Katastrophenvorsorge teil. Ziel der Malteser ist es, Menschen mit Behinderung über Möglichkeiten der Vorsorge zu informieren, damit sie sich auch bei Entscheidungsprozessen in ihren Dörfern beteiligen können. Seitdem ist Nhung in seinem Dorf aktiv als Mitglied im Katastrophenvorsorge-Komitee. Im Katastrophenfall muss er seinen Nachbarn die Frühwarnung zukommen lassen. Sein Bruder Dao, der auch an einer Behinderung leidet, freut sich über das Engagement seines Bruders und fühlt sich seit dem Training sicherer. Denn er weiß, dass er Hilfe bekommen wird, falls das Dorf erneut überflutet wird. Sein Name steht nämlich ganz oben auf der Evakuierungsliste, die während eines Katastrophenvorsorge-Workshops erstellt wurde.

Wiedersehen macht Freude : „Ong Xep“ Thomas Reuther (4. v. l., stehend) mit seinem Team des „Deutsch-vietnamesischen Malteser Hospitals“ von damals



Foto: Thomas Reuther

Wiedersehen in Vietnam

BADEN-WÜRTTEMBERG. Ab 1971 war Thomas Reuther in Da Nang, Vietnam, Teamchef der Malteser im neubauten Malteser Hospital und für vielfältige soziale Aktivitäten verantwortlich. Vor Kurzem – mehr als 40 Jahre später – war er mit seiner Frau zum zweiten Mal wieder dort. Dass aus seinem Besuch als Ehrengast bei der Hochzeit eines früheren Malteser Mitarbeiters spontan ein Wiedersehensfest entstand, war die Überraschung.

„Ong Xep (sinngemäß ‚Herr Chef‘) ist wieder da“ – diese Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. „Auf einmal versammelten sich elf Malteser Mitarbeiter der Jahre 1971 bis 1973 um mich“, erzählt der ehemalige Teamleiter.

„Dieser Moment war hochgradig emotional“, erinnert sich Reuther. Sieben Mitarbeiter habe er wiedererkannt, einige sogar mit Namen. Sofort hatte Reuther die Bilder von damals vor dem inneren Auge. „Trotz Krieg ging es uns gut. Wir hatten geregelte Verhältnisse im Hospital“, erinnert sich der Veteran. Eine Anstellung und qualifizierte Mitarbeiter – für heutige Verhältnisse eine Kleinigkeit. „Aber damals war das etwas Großes. Solche Erlebnisse prägen“, erzählt Reuther, der nach Vietnam für die Caritas tätig war.

Das Krankenhaus gibt es heute noch. Den Direktor des heutigen „C-Hospitals“ – Dr. Nguyen, ein Augenarzt – hat er ebenfalls getroffen. Dr. Nguyen interes-

siert sich sehr für die Wurzeln seines Krankenhauses, für die Malteser und deren Aktivitäten.

Thomas Reuther hat sich selbst nie als Chef gesehen, sondern als „Rädchen“ in einem großen Getriebe. „All das, was wir geschafft haben, haben wir gemeinsam als Team erreicht.“ Auf die Frage, was er sich für die Zukunft Da Nangs wünscht, antwortet er: „Die Caritas und die Malteser haben in den 1970-ern eine Tür gefunden, um den Menschen dort zu helfen. Durch Dr. Ngyuen steht sie immer noch offen. Wir sollten durchgehen und auf diesem Weg weitermachen.“

Alexander Baur

Bottroper Tagestreff feiert Jubiläum

NORDRHEIN-WESTFALEN. Eine königliche Einrichtung feiert ihren ersten Geburtstag: Der Tagestreff MalTa für demenziell veränderte Menschen in Bottrop wurde vor einem Jahr von Königin Silvia von Schweden eröffnet. Dieses Projekt liegt Königin Silvia besonders am Herzen, da ihre Mutter selbst an Demenz litt. Aus diesem Grund initiierte

sie das nach ihr benannte Konzept Silviahemmet in Schweden. In Bottrop haben die Malteser das erste Pilotprojekt gestartet.

Unter den zahlreichen Gratulanten war neben Vertretern der Malteser und der Kirche auch Bürgermeisterin Monika Budke, die den Tagestreff als wichtigen

Bestandteil des Pflege- und Betreuungskonzepts in Bottrop lobte. Das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sei beeindruckend. „Ich bin besonders begeistert von der familiären Atmosphäre hier im Treff“, so Budke. Nach dem Bottroper Vorbild sollen jetzt weitere Tagestreffs in anderen deutschen Städten folgen.

„Menschlichkeit und Nächstenliebe“

BAYERN/THÜRINGEN. „Das ist Menschlichkeit und Nächstenliebe in höchster Perfektion“ – sichtlich beeindruckt zeigte sich der CSU-Europaabgeordnete Martin Kastler beim Besuch der Geschäftsstelle der Malteser in Nürnberg-Eibach. Während die beiden Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan (Eichstätt) und Achim Hölper (Bamberg) den Abgeordneten über aktuelle Malteser Themen informierten, schilderte der Eichstätter Diözesanleiter Guy Graf von Moy de Sons das Engagement der Malte-

ser in Südafrika in der „Brotherhood of Blessed Gérard“. In diesem Zusammenhang wies Kastler darauf hin, dass viele Projekte der Malteser weltweit von EU-Fördermitteln profitierten. „Ihr Einsatz garantiert uns, dass die Gelder wirklich dort ankommen, wo sie gebraucht werden.“

Markus Johannes Nietert

Besuch in Nürnberg: Der Bamberger Diözesangeschäftsführer Achim Hölper, MdEUP Martin Kastler; Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan und der Eichstätter Diözesanleiter Guy Graf von Moy de Sons (v.l.n.r.)



Foto: Markus Johannes Nietert

Würzburg: 700. Hospizhelferin ausgebildet



Foto: Christina Gold

Martina Mirus (Mitte) gratuliert der 700. Malteser Hospizhelferin Hedwig Häußlein (rechts daneben).

BAYERN/THÜRINGEN. „Erst war es nur ein Bauchgefühl, jetzt hat auch mein Kopf zu diesem Dienst ‚Ja‘ gesagt“, erklärt Hedwig Häußlein aus Hopferstadt bei Würzburg ihre Gründe, die Malteser Hospizausbildung absolviert zu haben und jetzt auch dabei zu bleiben. Die 57-Jährige wurde als Mitglied der zweiten Malteser Hospizgruppe in Ochsenfurt im Rahmen eines sehr persönlich gestalteten Gottesdienstes ausgesendet. Und: Hedwig Häußlein ist die 700. Hospizhelferin, die die Malteser in der Diözese

Würzburg seit der Gründung der Hospizarbeit 1991 ausgebildet haben. „Das zeigt uns, dass der kleine Samen Hospizarbeit, den wir vor über 20 Jahren in Unterfranken gelegt haben, inzwischen eine große Pflanze geworden ist“, freute sich Malteser Diözesanoberin und Hospizverantwortliche Martina Mirus beim anschließenden Empfang im Pfarrheim und überraschte Hedwig Häußlein mit einem Blumenstrauß.

Christina Gold

Fliegende Begleitung für Stralsunder Besuchshunde

Der Malteser Besuchshundendienst in Stralsund hat ein neues Mitglied: Papagei Pitti unterstützt den erst vor einem



Foto: Konstanze Moritz

Zwar keine Fellnase – den unwiderstehlichen „Dackelblick“ beherrscht Papagei Pitti aber auch.

Jahr gegründeten Dienst. Besuche im Seniorenzentrum St. Josef und in weiteren neun Einrichtungen in Stralsund gehören zu den Aufgaben der Gruppe. So spielen die Hunde mit den Bewohnern und schenken ihnen damit Lebensfreude. Oder sie besuchen bettlägerige Patienten in ihren Zimmern und kuscheln mit diesen – eine willkommene Bereicherung! An einigen Türen des Heimes hängen extra Hundeposter, die bedeuten: Hundebesuch erwünscht.

„Innerhalb eines Jahres ist es gelungen, ein Team von inzwischen 15 Hundebesitzern und ihren Fellnasen für die gute Sache zu begeistern“, freut sich Katrin Hansen, Dienststellenleiterin der Malte-

ser in Stralsund. „Zu den Höhepunkten im ersten Jahr des Besuchshundendienstes zählte ohne Frage der Einsatz von Pitti.“ Im Gegensatz zu seinen vierbeinigen Kollegen verfügt Buntpapagei Pitti zwar über keine besondere Ausbildung – doch durch seine pure Anwesenheit und mit munterem Gekrächze sorgt er bei vielen Senioren und Patienten für gute Laune.

Matthias Nowak

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.



QM nun auch für Rettungswachen des Ehrenamts

NORDRHEIN-WESTFALEN. An der Akademie Schloss Raesfeld fiel Mitte April der Startschuss für die Einführung des Qualitätsmanagement-Systems im Rettungsdienst auch für Rettungswachen im Malteser Ehrenamt. „Unser QM-System hat sich in den vergangenen 15 Jahren bewährt; es wird auch unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Ehrenamt entlasten und gleichzeitig die Qualität deutlich erhöhen“, unterstreicht Hans-Gerd Achnitz, Leiter Rettungsdienst der Malteser in NRW. Zum Auftakt dieses Einführungsprozesses in NRW konnte Achnitz neben 20 Führungskräf-



Foto: Kai Vogelmann

Das QM-System im Rettungsdienst wird jetzt auch im Ehrenamt eingeführt. Hier die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führungskräfte-Schulung auf Schloss Raesfeld.

ten aus dem Ehrenamt der Malteser aus den Bistümern Münster und Paderborn auch Markus Bensmann, Leiter Rettungsdienst der Malteser aus dem Generalsekretariat in Köln, begrüßen. „Da wir wissen, dass das Zeitbudget unserer ehrenamtlichen Malteser begrenzt ist

und dieses System nicht über Nacht eingeführt werden kann, sollen für diese Einführung drei Jahre zur Verfügung stehen“, gibt Bensmann den Zeitplan vor. 2016 sollen dann die ersten Überprüfungen (Audits) stattfinden.

Kai Vogelmann

Premiere: Ferienspiele für Kinder mit Handicap

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. Pferde reiten, Brot backen, Grüne Soße kochen und hinter die Kulissen einer Rettungswache schauen – für die Teilnehmer der ersten Malteser Ferienspiele für Kinder mit Handicap ist eine spannende und abwechslungsreiche Woche zu Ende gegangen. Elf junge Menschen aus dem gesamten Wetteraukreis erlebten vier Tage lang verschiedenste Aktionen in und um Altenstadt. Betreut wurden sie dabei von elf ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Malteser –

darunter zwei Krankenschwestern. So konnte eine 1:1-Betreuung der zum Teil schwerstmehrfach behinderten Kinder gewährleistet werden. Die Leitung hatten Carmen Meyer, Leiterin Soziale Dienste, und Susanne Schnell, Leiterin Hilfen für Pflegende, inne – von beiden war auch die Idee zu den Ferienspielen gekommen.

„Wir sind seit einigen Jahren im schulischen Integrationsdienst und in der Nachmittagsbetreuung von Kindern mit Handicap aktiv“, erklärt Carmen Meyer, und Susanne Schnell fügt hinzu: „Die

Ferienspiele sollten dieses Angebot sinnvoll ergänzen. So können die Eltern auch in der Ferienzeit entlastet und den Kindern kurzweilige Unterhaltung mit Gleichaltrigen geboten werden.“

„Das macht Lust auf mehr!“

Carmen Meyer

Die Resonanz auf das Angebot gab den Organisatorinnen recht: Innerhalb kürzester Zeit waren die elf Plätze vergeben – vier davon an Kinder, die bereits im schulischen Integrationsdienst von den Maltesern betreut werden. „Es gibt sogar schon Anfragen für die nächsten Ferien“, so Carmen Meyer, die gemeinsam mit Susanne Schnell bereits in die Planungen für die Sommerferien eingestiegen ist. „Uns und vor allem den Kindern haben die vier Tage unglaublich viel Spaß bereitet“, ziehen die Organisatorinnen Bilanz der ersten Ferienspiele. „Das macht Lust auf mehr!“

Nina Geske



Bei Zuckerbäcker Haas erlebten die Kinder, wie aus wenigen Zutaten ein leckeres Brot gemacht wird.

Foto: Nina Geske

Malteser Akademie

Seminarangebote von September bis Oktober 2013

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263) 92 300 erhältlich und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Seminardatenbank möglich. Außerdem ist auf der Homepage das komplette Malteser Bildungsprogramm 2013 als PDF-Download verfügbar. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).



September 2013		
<i>Hospizarbeit:</i> Koordination in der Hospizarbeit		02.09. – 06.09.2013
Projektmanagement		03.09. – 04.09.2013
Mitarbeitergespräche im MHD (Beurteilungs- und Fördergespräche, Zielvereinbarungen)		04.09. – 05.09.2013
<i>Hospizarbeit:</i> Coaching für Führungskräfte/Koordinatorinnen und Koordinatoren		05.09. – 06.09.2013
<i>Hospizarbeit:</i> „Wege durch die Trauer – gehen und mitgehen“ („Kleine Basisqualifikation“ gemäß Bundesverband Trauerbegleitung) Teil 2		05.09. – 07.09.2013
<i>Soziale Dienste:</i> Organisation und Leitung von sozialen Diensten (BBD, MR, DBD)		06.09. – 08.09.2013
Zeit- und E-Mail-Management mit Outlook		09.09. – 10.09.2013
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter		10.09. – 12.09.2013
<i>Hospizarbeit:</i> Kinder- und Jugendhospizarbeit – Das „Celler Modell“ Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung (Kursleiterschulung) 2013 T2		16.09. – 20.09.2013
Mit Freude führen – Grundlagen der Mitarbeiterführung		17.09. – 18.09.2013
Praxistraining: Kundenorientierung und Vertrieb am Telefon		17.09.2013
Praktisches Beschwerdemanagement		18.09.2013
Aktives Kostenmanagement Fahrdienste/Menü Service/Hausnotruf		18.09. – 19.09.2013
Mit dem Stress fertig werden – Selbstmanagement und Stressbewältigung		20.09. – 22.09.2013
<i>Medizin und Pflege:</i> Führungskräfte-seminar – Aufbaukurs Konfliktmanagement		23.09. – 25.09.2013
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter		24.09. – 25.09.2013
MS Excel – Aufbau-seminar		25.09. – 26.09.2013
<i>Hospizarbeit:</i> Trauernde begleiten (Große Basisqualifikation) Auswahlworkshop		25.09. – 27.09.2013
Moderationstraining: Workshops wirksam machen		30.09. – 1.10.2013
Oktober 2013		
<i>Hospizarbeit:</i> Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten („Kleine Basisqualifikation“) Teil 1		07.10. – 10.10.2013
<i>Angewandte Ethik:</i> Gewalt in der Alten- und Behindertenhilfe – vom Tabu zu Lösungsansätzen		07.10.2013
<i>Hospizarbeit:</i> Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen Teil 2		07.10. – 11.10.2013
Workshop Datenschutz		08.10.2013
Praxisberatung Führung		08.10. – 09.10.2013
Leben im Gleichgewicht – Die richtige Balance zwischen An- und Entspannung		12.10.2013
<i>Hospizarbeit:</i> „An Demenz erkrankt, und alles ist anders ...“ Reminiszenz an ein verlorenes Leben. Märchen in der Begleitung demenziell erkrankter Menschen		11.10. – 13.10.2013
MS PowerPoint Aufbaukurs		14.10. – 15.10.2013
Kriseninterviews und Kommunikationsmanagement: Training für Radio und Fernsehen		14.10. – 15.10.2013
Validationsgrundkurs für Pflege-, Betreuungskräfte und Angehörige		15.10. – 16.10.2013
<i>Medizin und Pflege:</i> Praxisberatung für Führungskräfte in Veränderungsprozessen		15.10. – 16.10.2013
Textwerkstatt		16.10. – 17.10.2013
<i>Angewandte Ethik:</i> Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Krankenhaus (Grundkurs)		16.10.2013
Organisations-Handbuch Rechnungswesen MHD e.V. – Einführung		18.10. – 19.10.2013
<i>Hospizarbeit:</i> Palliative Care und Demenz		18.10. – 20.10.2013

Malteser Akademie

Jugendwettbewerb: „Wir tragen *Fair*antwortung!“

Der von der Bundesjugendversammlung eingesetzte Arbeitskreis „Kritischer Konsum“ rief den Jahreswettbewerb zum Themenjahr 2012 aus, und so machten



Foto: Malteser Jugend

Für ihre Second-Hand-Kleiderbörse bei der Diözesanjugendwallfahrt erhielt die Malteser Jugend Erfurt den ersten Preis im Jugendwettbewerb zum Jahresthema „Kritischer Konsum“.

sich Gruppen der Malteser Jugend im ganzen Bundesgebiet Gedanken zu den Themen „Kritischer Konsum“, „Textilien“, „Energie und Mobilität“, „fares Ferienlager“ und „Umweltschutz“. Schon bald gingen Einsendungen in Form von Bildern, Projektbeschreibungen, Videos und Collagen im Bundesjugendreferat ein.

Nach einer Vorauswahl hatte es die Jury aus dem Arbeitskreis und dem Bundesjugendreferat im Februar 2013 nicht leicht, die Gewinner des Wettbewerbs auszuwählen. Neben kreativen und spannenden Bewerbungen aus Bamberg, Ostbavarn-Brock, Telgte und Braunschweig setzten sich zwei Favoriten durch. Der erste Preis ging an die Malteser Jugend in Erfurt, die sich mit einer „Second-Hand-Kleiderbörse“ an der Diözesanjugendwallfahrt am 24. Juni 2012 beteiligt hatte. Nicht mehr benötigte und gut erhaltene

Blusen, Hosen, Jacken, Pullover, Shirts und vieles mehr konnten am bunten Stand der Malteser kostenlos anprobiert und mitgenommen werden. Zudem zeigten die Malteser Jugendlichen den Besuchern, wie lang und aufwendig der Weg eines Kleidungsstückes von der Produktion bis zur Verwendung ist.

Den Sonderpreis für das nachhaltigste Konzept zum Jahresthema konnte die Diözese Paderborn gewinnen. Denn im Diözesanverband der Malteser Jugend gibt es einen eigenen, siebenköpfigen Arbeitskreis zum „Kritischen Konsum“ und ein tolles Logo. Viele Jugendgruppen beschäftigen sich kontinuierlich mit den Themenbereichen des Jahresmottos 2012, und auch die Diözesanveranstaltungen sind von einem „fairantwortlichen“ Geist geprägt.

INTEMA stellt Weichen für neue Kommunikations-Infrastruktur

„Es ist gelungen, die vielen Telekommunikations-Infrastrukturen der Gliederungen und Dienststellen unter ein einheitliches Dach zu bringen“, bilanzierte Projektleiter Bernd Falk, Bereichsleiter Malteser Service Center, zum Abschluss des Strategieprojekts INTEMA. Zwei Jahre lang arbeitete eine Projektgruppe um die SoCura GmbH und den Zentralen Einkauf mit Unterstützung von Anwendern und eines externen Dienstleisters daran, die Malteser Kommunikationsstrukturen zu reorganisieren, technisch auf den neuesten Stand zu bringen und dabei auf eine wirtschaftlich tragfähige Basis zu stellen.

Ein wichtiger Aspekt ist die Einsparung von Kosten bei Telefonie und Datenverkehr durch die Neuausschreibung und die bedarfsgerechte Gestaltung von Rahmenverträgen, für die ein zentrales Vertragsmanagement geschaffen wurde. Mehrere hunderttausend Euro pro Jahr lassen sich auf diese Weise einsparen. Der zweite zentrale Pfeiler der INTEMA-Strategie ist der Ausbau der IT-Daten-

netze für mehr Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit der digitalen Kommunikationskanäle. Er schafft die Voraussetzungen für eine neue IT-basierte integrierte Kommunikationsplattform, auf die künftig alle Malteser in Haupt- und Ehrenamt Zugriff haben sollen. Diese Plattform macht neue Kommunikationsmöglichkeiten wie etwa die Internet-Telefonie nutzbar und erlaubt mit der Verlagerung von Kommunikation aus den Telefonnetzen aufs Datennetz weitere Kosteneinsparungen.

Seit Beginn des Jahres läuft die Umsetzungsphase, unter anderem mit dem Austausch der Datennetze und der zentralen Erfassung und Neuausschreibung der derzeitigen Mobilfunkverträge. Was bedeutet das für die einzelnen Standorte und die Malteser vor Ort? Uwe Pöttgen, Geschäftsführer der SoCura, erläutert: „Die Umsetzung von INTEMA hat zum Ziel, den passenden Mobilfunkvertrag für die tägliche Arbeit zu finden, die bestmögliche Anbindung an die Malte-



Foto: Malteser Business Service

Für alle Malteserinnen und Malteser optimale Bedingungen für Kommunikation und Kooperation zu schaffen, war das Ziel von INTEMA.

ser IT zu gewährleisten und damit die optimale Infrastruktur für Kommunikation und Zusammenarbeit zu schaffen.“

Georg Wiest

Malteser engagieren sich für eine demenzfreundliche Versorgung

Die Begleitung und Versorgung demenziell erkrankter Menschen ist den Maltesern ein wichtiges Anliegen. Dass sie damit richtig liegen, zeigt eine Umfrage, nach der fast zwei Drittel der Deutschen Angst vor dem Aufenthalt eines demenziell erkrankten Angehörigen im Krankenhaus haben.

61 Prozent der Menschen in Deutschland haben Angst vor dem Aufenthalt eines demenziell erkrankten Angehörigen im Krankenhaus. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage von TNS Emnid im Auftrag der Malteser hervor, an der 1.000 Personen teilnahmen. Nur jeder dritte Befragte glaubt, dass das Krankenhauspersonal genügend Möglichkeiten hat, auf die Bedürfnisse von Patienten mit einer demenziellen Erkrankung einzugehen. „Die Sorge der Menschen zeigt, wie groß die Unsicherheit beim Thema Hilfe für demenziell Erkrankte in der Akutversorgung ist“, sagt Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer der für Krankenhäuser und Altenhilfeeinrichtungen zuständigen Malteser Deutschland gGmbH.

Die neue Malteser Broschüre „Mein Tagesbegleiter auf Station“ beschreibt den richtigen Umgang mit Patienten, die demenziell erkrankt sind, im Tagesverlauf eines Krankenhauses. Für die stellvertretende Leiterin der Station Anna/Station Silvia der geriatrischen Abteilung im Kölner St. Hildegardis Krankenhaus, Jutta Mas Kistner, hilft der „Tagesbegleiter“ die richtige Einstellung zum demenziell erkrankten Patienten zu finden. „Wir müssen die Gefühle des Patienten erkennen, mögliche Unruhe verhindern und die Situation für den Patienten entschleunigen“, sagt die 32-Jährige. Ein typisches Problem: Ein Patient wartet allein vor dem Röntgen-Raum auf die Untersuchung, doch er versteht nicht oder vergisst, warum er hier sitzt und



Foto: Malteser

Hilfen für den Umgang mit demenziell erkrankten Patienten sind zum Teil recht einfach.

wartet. „Wir bleiben bei dem Patienten und informieren die anderen Beteiligten der Untersuchung über die Demenz-Erkrankung“, sagt Schwester Jutta. Damit wird verhindert, dass ein Patient aus dem Gefühl der Verlassenheit und Desorientierung die Wartezone verlässt, umherwandert und sich innerhalb oder außerhalb des Krankenhauses verirrt.

Bis zum Jahr 2015 wollen die Malteser alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter, die mit demenziell erkrankten Menschen in Kontakt kommen, für den richtigen Umgang schulen. Grundlage der Schulung ist das Konzept der schwedischen Stiftung „Silviahemmet“, an der sich die Malteser orientieren. Die Umfrage bekräftigt, dass den Angehörigen eine gute Begleitung der demenziell Erkrankten wichtig ist. Mehr als 80 Prozent gaben in der Befragung an, für den erkrankten Angehörigen auch einen weiteren Weg in Kauf nehmen, um eine spezielle Betreuung in einer Malteser Einrichtung zu ermöglichen.

Klaus Walraf

1

Die Malteser sind einer der größten Anbieter von haupt- und ehrenamtlich getragenen Betreuungsmaßnahmen für demenziell Erkrankte in Deutschland. Sie unterhalten dafür:

- 21** Altenhilfeeinrichtungen mit Wohnbereichen für demenziell erkrankte Menschen
- 55** Tageseinrichtungen wie die so genannten „Café Malta“ und den Tagestreff in Bottrop
- 1** „Station Silvia“ (Abteilung im Malteser Krankenhaus St. Hildegardis für demenziell erkrankte Akutpatienten)
- 228** Besuchs- und Begleitungsdienste (davon 30 mit Helfern in Begleitung von Hunden)
- 41** Begleitungsdienste für Menschen mit Demenz und Entlastungsdienste für deren Angehörige
- 12** Standorte mit Malteserruf (regelmäßige Telefonanrufe bei alleinstehenden Personen)



Rainer Maria Kardinal Woelki feiert mit den Gläubigen am Abend Eucharistie.



Sanitäter während des Abschlussgottesdienstes im Kölner Stadion

Fest im Glauben

Bereits seit dem 1. Advent hatten die Malteser die „Münchener Monstranz“, die zum Eucharistischen Weltkongress 1960 in München geschaffen wurde,



Foto: Malteser/Könen

Gutes Wetter, gute Stimmung am Kölner Dom: Bands sorgten bei sommerlichem Wetter für die musikalische Einstimmung.

durch alle Bistümer Deutschlands transportiert. Zum nationalen Eucharistischen Kongress in Köln vom 5. bis 9. Juni war der „Giro Monstranz“ in der Rheinmetropole zu Ende gegangen – der Einsatz

der Malteser damit aber noch nicht. Denn mit 120 Sanitätern aus den Diözesen Köln und Trier sorgten die Malteser auch für den Sanitätsdienst. 800 Veranstaltungen – vom Musikkonzert über das Gesprächsforum bis zum Abschlussgottesdienst im Stadion – boten sich den Gläubigen und Interessierten. Erfreuliche Bilanz: 45.000 Besucher folgten der Einladung zu dem Fest im Glauben und nur 23 benötigten medizinische Hilfe.

Für die Deutsche Bischofskonferenz resümierte Erzbischof Robert Zollitsch: „Wir haben uns in diesen Kölner Tagen auf den Mittelpunkt unseres katholischen Glaubens konzentriert: die Eucharistie. Wir haben sie gefeiert, wir haben sie reflektiert, wir haben sie nach außen demonstriert. Es war gut, dass wir diese starken geistlichen Tage in Köln hatten. In der Hektik des Alltags droht die Frage nach Gott manchmal in den Hintergrund zu treten.“



Foto: Malteser/Könen

Insgesamt mussten die Malteser Sanitäter nur 23 Patienten helfen.



Foto: Malteser Göppingen

„Secret Millionaire“ bei den Maltesern

Angebote zur freiwilligen Mitarbeit in Frankfurter Drogenhilfe-Einrichtung nach RTL-Sendung

Gespannt saßen am 5. Mai in Frankfurt die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter und ihre Gäste sowie einige Klienten der Malteser Suchthilfe-Einrichtung in der Schielestraße vor dem Fernseher. So

wie 3,1 Millionen Zuschauer verfolgten sie, wie „Richard“, der ihnen als Helfer und Hartz-IV-Empfänger vorgestellt wurde, hilfsbedürftige und drogenabhängige Menschen kennenlernt. Tatsächlich aber heißt Richard eben „Heinz“ oder mit vollem Namen Karl-Heinz Fürst von Sayn-Wittgenstein und ist erfolgreicher Unternehmer und Kunstsammler. In der Malteser Substitutionsambulanz in der Schielestraße war ebenso gedreht worden wie in der „Teestube Jona“ und bei der „Frankfurter Tafel“. Zur Ausstrahlung am Sonntagabend hatten die Malteser zu einem Public Viewing eingeladen. Das Echo der Gäste auf den „heimlichen Millionär“, der allein den Maltesern achtausend Euro spendete, war durchweg positiv.

Auch online gab es viel Unterstützung. „Die Zugriffszahlen auf unserer Internetseite haben sich vervierfacht“, freute sich Ansgar Kreft, der Leiter der Einrichtung und Gesprächspartner des heimlichen Millionärs. Zudem gab es erfreuliche Hilfsangebote via Mail, Xing und Facebook. Zum Beispiel will eine 20-Jährige ebenso wie eine Schülerin ein Praktikum absolvieren, eine 24-jährige Sozialassistentin bietet ihre ehrenamtliche Mitar-

Passende Bekleidung für den nächsten Malteser Termin: Sportpolo gegen Malteser Hemd tauschte der „Secret Millionaire“ (in der Mitte mit seiner Frau) in seiner Villa Collani auf Mallorca beim Besuch der Rescuebiker Alexander Baur (l.) und Adrian Großkopf (r.) von den Göppinger Maltesern, die nach der Sendung beim SIGMA RoadBIKE-Festival im Nordosten der Balearen-Insel im Einsatz waren.

beit an Sonn- und Feiertagen an und einige Zuschauer fragten nach dem Spendenkonto, um den Drogenabhängigen in der Malteser Ambulanz zu helfen.

Die Malteser Suchthilfe Frankfurt hat sich in den 1990er-Jahren entwickelt, als die Malteser vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt gefragt wurden, ob sie die medizinische Betreuung im sogenannten Krisenzentrum Eastside übernehmen wollten. Die Malteser wollten, und haben nun seit dem 16. November 1992 täglich geöffnet. Im Jahr 2003 kam die Ambulanz FriedA in der Frankfurter Innenstadt dazu. Seit 1998 betreuen die Malteser zudem in einer kleinen Ambulanz über dem großen Druckraum in der Niddastraße im Bahnhofsviertel Drogenkranke, Malteser Ärzte sind auf den Straßen des Bahnhofsviertels unterwegs. Seit 2012 bieten sie eine niedrigschwellige psychiatrische Versorgung ihrer Klientel an.



Foto: Malteser

Beeindruckt von der Suchthilfe der Malteser in Frankfurt, wo er unerkannt als Hartz-IV-Empfänger mitgearbeitet hatte, spendete Karl-Heinz Fürst von Sayn-Wittgenstein (rechts, mit Einrichtungleiter Ansgar Kreft) achtausend Euro.

i

Malteser Suchthilfe Frankfurt

- | Bis zu 200 Patienten werden in der Ambulanz Schielestraße und in der Ambulanz FriedA täglich mit Methadon/Buprenorphin versorgt.
- | Sieben festangestellte Ärzte, darunter zwei Psychiater, drei festangestellte Arzthelferinnen, eine Krankenschwester, eine Sekretärin und eine Leitung
- | Sechs Honorärärzte und 12 Geringfügig Beschäftigte sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- | Weitere Informationen:
www.malteser-drogenarbeit.de



Die Kommende Mailberg im Weinviertel
Niederösterreichs mit Schlosshotel,
Gourmet-Restaurant, Vinothek und der
barocken Pfarrkirche der Stadt gehört
seit 1146 dem Malteserorden.

Schloss, Hotel, Wein, Geschichte



Foto: Lenz Moser

Das Malteser Kleinod Mailberg ist eine Reise wert

Wer in die Geschichte des Malteserordens eintauchen will ist hier richtig. Wer, eine Autostunde von Wien entfernt, den Körper erfrischen, den Geist erfreuen und die Seele baumeln lassen will findet wohl kaum einen besseren Platz. Und wer eine genauso kreative wie bodenständige, ausgezeichnete und trotzdem bezahlbare Küche genießen und edle Malteser Weine verkosten will, für den ist es

ein Muss: ein paar Tage im Schlosshotel Mailberg zu verbringen.

Das etwa 600 Einwohner zählende Mailberg liegt im Weinviertel Niederösterreichs mit seiner weiten und einladenden Landschaft, seinen Weingärten auf sanften Hügeln, Kulturdenkmälern an jeder Ecke und malerischen Kellergassen, von denen Mailberg allein vier – eine davon unter Denkmalschutz stehend – aufweist. Das Zentrum des Weinortes bildet seit dem 11. Jahrhundert das von einem Burggraben umgebene imposante Schloss, das sich seit 1146 ununterbrochen im Besitz der österreichischen Malteserritter befindet.

Wie selbstverständlich begegnet einem das Malteserkreuz aus Steinen gelegt im Pflaster des Schlosshofs, in Gold gefasst über dem Giebel der barocken Schlosskirche, als Wappen an der schweren hölzernen Eingangstür zu einem der Hoteltrakte und nicht zuletzt natürlich im Wappensaal, in dem Feiern, Tagungen und Konzerte stattfinden und zu dem eine Feststiege führt, von der es auch in das historische Kaminzimmer mit seinem spektakulären Lüster geht. So beherbergt das gastliche Schlosshotel neben Einzelreisenden, Familien und kleinen Gruppen auch Tagungen und insbesondere Hochzeitsgesellschaften mit bis zu 180 Personen.

Berühmt nicht nur bei den Maltesern in aller Welt ist der edle Rebsaft aus dem Malteser Schlossweingut Mailberg. Seit 1969 an die traditionsreiche Weinkellerei Lenz Moser verpacktet, sorgen die ritterlichen Weinberge für exzellente Jahrgänge

beispielsweise vom Grünen Veltliner, Blauen Zweigelt oder Merlot. Mit einem Ordens-Etikett auf und einem köstlichen Tropfen in der Flasche dienen die Mailberger Malteser Weine und der festliche Sekt vielerorts als repräsentatives Geschenk zu zahlreichen Anlässen. Zu verkosten sind sie alle in der urigen Vinothek des Schlosshotels und zu beziehen über den Weinhandel sowie online (siehe Infokasten).

Christoph Zeller

i

Schlossweingut – Lenz Moser

- | Seit 1969 bewirtschaftet die Weinkellerei Lenz Moser die zur Kommende Mailberg des Malteser Ritterordens gehörenden Weinberge.
- | Als größte Kellerei österreichischer Weine bringt Lenz Moser jährlich 17 Millionen Flaschen in den Handel.
- | Weine Kommende Mailberg: Grüner Veltliner, Chardonnay, Blauer Zweigelt, Merlot, Cuvée Cabernet Sauvignon & Merlot, Gutssekt Brut
- | Vertrieb: Weinkellerei Lenz Moser AG, Lenz-Moser-Str. 1, A-3495 Rohrendorf bei Krems, Telefon +43 2732 85541, www.lenzmoser.at



Weinkellerei Lenz Moser

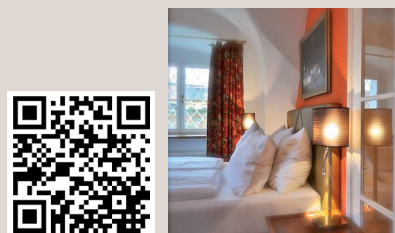


Malteser Wein bei Amazon

i

Schlosshotel Mailberg

- | 21 stilvoll-elegant eingerichtete Zimmer mit den Annehmlichkeiten eines Vier-Sterne-Hotels (weitere Zimmer im Ort)
- | Zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Verleih von Fahrrädern und E-Bikes
- | Gourmet-Restaurant im Innenhof und Vinothek im Keller des Schlosses
- | Übernachtung mit Frühstück von 50 bis 100 Euro pro Person im Doppelzimmer
- | Vergünstigungen für Malteser auf Anfrage
- | A-2024 Mailberg 1, Telefon +43 2943 30301, reservierung@schlosshotel-mailberg.at



Obsequium Papparum

Zwei Päpste zu haben war in der Geschichte der Kirche normalerweise ein Supergau. Zwei Päpste hieß: Die Kirche ist gespalten. Wir haben zwei Päpste, von denen aber einer ein gewesener ist – und die Kirche ist eine. Vorausgesetzt wir reden kein dummes Zeug: Zum Beispiel, der eine sei mehr rechts und der andere mehr links; der eine mehr für die Gebildeten und der andere mehr für die Einfachen; der eine habe uns die Kirche fremd gemacht, der andere mache sie wieder interessant. Dummes Zeug vergeht nicht, klärt sich aber mitunter auf.

Zum Beispiel wenn eine neue Generation von Christen sich von Benedikts theologischem Werk nährt, wenn die zwischenzeitlich Euphorischen in Schockstarre

über die Sexualmoral des Papstes Franziskus fallen oder wenn uns plötzlich aufgeht, dass dieser mit der armen Kirche und der Kirche der Armen nicht nur die Kirche der Anderen meint. Benedikt hat uns Christus im Armen gezeigt und von der Entweltlichung gesprochen, die Franziskus nun ernster nimmt, als vielen lieb sein wird. Denn er schickt uns nicht bloß zu den Armen. Er fragt nach unserer Armut und danach, ob die arme Kirche gerade uns Maltesern nicht eigentlich ganz gut steht.

Fra' Georg Lengerke

Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Neu im Verbund: Das Malteser Krankenhaus St. Josefshospital

Am 1. April ist das St. Josefshospital in Krefeld-Uerdingen in die Trägerschaft der Malteser übergegangen, die nun bundesweit acht Krankenhäuser führen. Eröffnet vor über 600 Jahren, ist es heute ein Krankenhaus der gehobenen Breitenversorgung mit 281 Betten,

35.000 ambulanten und stationären Patienten im Jahr und 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zu seinen Schwerpunkten gehören die Urologie, die Viszeralchirurgie, die Gynäkologie und die Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie.

Mit der Übernahme des bislang von der St. Franziskus-Stiftung in Münster geführten Hauses versprechen sich die Malteser eine Stärkung der vorhandenen Strukturen am Niederrhein mit ihren beiden Malteser Krankenhäusern St. Anna in Duisburg-Huckingen und St. Johannes-Stift in Duisburg-Homberg. Ein Vorteil ist, dass die drei Krankenhäuser räumlich eng beieinander liegen – es trennen sie jeweils nur maximal 14 Kilometer.

„Nach Jahren der Konsolidierung hat mit dieser Erweiterung die Entwicklung unseres Verbundes eine neue Qualität genommen“, sagt Dr. Franz Graf von Harnoncourt, als Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH zuständig für den Bereich Medizin und Pflege, und betont: „Mit dem Uerdinger Krankenhaus und seinen Mitarbeitern verbindet uns eine tiefverwurzelte Tradition in der Sorge um kranke und pflegebedürftige Menschen. Wir übernehmen das Haus mit großem Respekt und Wertschätzung vor dem, was hier in den letzten Jahrzehnten geleistet wurde.“



Neu bei den Maltesern: Das traditionsreiche St. Josefshospital in Krefeld-Uerdingen



Projekt-Patenschaften: Die Welt zum Guten verändern!

Vor zwei Jahren starteten die Projekt-Patenschaften, und nun ist es gelungen, mit der Hilfe von 41 Paten und über 400 Einzelspendern die 100.000-Euro-Marke zu überschreiten. Die Unterstützung kommt nicht nur Einzelnen, sondern Familien oder Gruppen Hilfsbedürftiger in den vier Paten-Projekten zugute.

Südsudan: Die Lepra besiegen und Kindern Chancen schenken

Lepra zerstört, grenzt aus, macht arm und verwehrt jungen wie alten Menschen ein Leben in Würde. Malteser International unterstützt im Südsudan leprakranke Familien, sorgt für medizinische Hilfe und dafür, dass die Erwachsenen sich eine Existenz mit Gemüseanbau und Hühnerzucht aufbauen können.

Kambodscha: Gesundheit für Schwangere, Mütter und Kinder



Kambodscha hat eine der höchsten Kinder- und Müttersterblichkeitsraten in Südostasien. Viele Familien können sich weder ärztliche Hilfe noch eine Hebamme leisten. Malteser International bietet Vorsorge für Schwangere, eine sichere Geburt im Gesundheitszentrum und Schulungen in Babypflege und Ernährung.

Deutschland: Malteser Migranten Medizin – Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung

In unseren Großstädten leben zunehmend Frauen, Männer und ihre Kinder, die sich keinen Arzt leisten können. Sie sind bei Krankheit oder Schwangerschaft verzweifelt. Bei Einigen bestehen lebensbedrohliche Risiken, wenn sie nicht behandelt

werden. Malteser Ärzte in zwölf großen Städten sind unentgeltlich für sie da.

Deutschland: Hospizdienste für Kinder und ihre Familien

Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern brauchen dringend Hilfe und Entlastung. Ehrenamtliche Mitarbeiter der 23 Malteser Kinder- und Jugendhospizdienste stehen den betroffenen Mädchen und Jungen, ihren Eltern und auch ihren Geschwistern verlässlich zur Seite.

Verwendung der Patenschaftsbeträge

Die Patenschaftsbeträge und Spenden fließen maßgeblich in das ausgewählte (Auslands-)Projekt; In Deutschland unterstützen sie die Kinder- und Jugendhospizdienste bzw. die Malteser Migranten Medizin bundesweit, unabhängig vom Wohnort der Projekt-Paten.

Informationen und Service für die Paten

Paten bekommen mit dem Begrüßungsschreiben eine ausführliche Information über ihr ausgewähltes Projekt und eine anschauliche Urkunde, unterzeichnet vom ehrenamtlichen Malteser Präsidenten. Zwei Mal jährlich erhalten sie Neuigkeiten im „Paten-Info“. Für Fragen ist Monika Willich in der Malteser Zentrale gerne da: Telefon (0221) 9822-515 oder E-Mail monika.willich@malteser.org. Wer mit mindestens 10 Euro pro Monat Pate werden möchte, kann dies mit wenigen Klicks auf www.malteser-patenprojekte.de tun.



Werte erhalten – Sinnvolles unterstützen

Mit seiner unter dem Dach der Malteser Stiftung gegründeten „Rudolf-Wagner-Stiftung“ unterstützt Oberamtsrat a.D. Rudolf Wagner seit Jahren Malteser Projekte im Bereich der Altenhilfe, wie zum Beispiel den Ausbau von Besuchs- und Begleitungsdiensten, in denen die Malteser alte und einsame Menschen zu Hause besuchen und ihnen Zuwendung und menschliche Nähe geben.

Was hat den heute 84-Jährigen bewogen, diese Stiftung für Alten- und Behindertenhilfe zu gründen? „In meinem Berufsleben, bei meinen Vereinsaktivitäten, wie auch im familiären Bereich war für mich erkennbar, dass es viele Menschen im Alter und mit Behinderungen gibt, die auf fremde Hilfe jeglicher Art angewiesen waren und sind“, berichtet er. „Unverzichtbar finde ich zielgerichtete Hilfsorganisationen – wie beispielsweise den Malteser Hilfsdienst. Und dies möchte ich im Rahmen meiner finanziellen Möglichkeiten unterstützen.“

Rudolf Wagner stockt regelmäßig das Grundstockvermögen seiner Stiftung



Rudolf Wagner fördert mit seiner Namensstiftung die Alten- und Behindertenhilfe.

durch Zustiftungen auf. Mit dieser Form gesellschaftlichen Engagements möchte er dazu beitragen, dass die Malteser auch später ihre hilfreichen Dienste anbieten können.

Zudem will er seine Stiftung auch per Testament bedenken und hält es für eine gute Idee, mittels einer testamentarischen

Verfügung gemeinnützige Arbeit zu unterstützen: „Gemeinnützige Arbeit ist – so wie sie von den Maltesern verrichtet wird – notwendig und anerkennenswert. Möglich ist dies aber nur dann, wenn auch finanzielle Mittel ausreichend zur Verfügung stehen. Deshalb sollen die Malteser einen Teil meines Nachlasses erhalten“, bekräftigt Rudolf Wagner.

Gutschein – für Ihren kostenlosen Ratgeber

Werte weitergeben, Bleibendes schaffen. Werden Sie Stifter!

Nutzen Sie die vielen Vorteile des Stiftens:

- den eigenen Namen und das eigene Vermögen dauerhaft erhalten
- unkomplizierte, kostenlose Stiftungsgründung
- attraktive Steuerabzugsbeträge
- Einladung zum regelmäßigen Stiftertreffen

Fordern Sie den kostenlosen Ratgeber an:

- ☐ „Werte weitergeben, Bleibendes schaffen. Stifter werden!“
- ☐ Ich habe Fragen zum Thema „Stiftung“. Bitte rufen Sie mich an.

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

Für Informationen zum Thema
Stiftung stehen wir Ihnen gern zu
Verfügung



Michael Görner

E-Mail:
Michael.Goerner@
malteser.org

Fax:
(02 21) 98 2278-123



Michaela Krause

E-Mail:
Michaela.Krause@
malteser.org

Fax:
(02 21) 98 2278-503

Bitte ausfüllen und zurücksenden an: **Malteser Stiftung | 51101 Köln**

Service-Telefon: (01805) 470 470 (14 Ct/Min aus dem Festnetz der Dt. Telekom – ggf. abweichende Preise bei Anrufen aus dem Mobilfunknetz)

Daimler Benz AG spendet für Düsseldorfer Wohlfühlmorgen

Aus der Aktion „ProCent“ der Daimler Benz AG erhielt das Projekt „Wohlfühlmorgen für Wohnungslose und Arme“ der Düsseldorfer Malteser eine Spende von 4.000 Euro. ProCent geht auf eine Initiative des Daimler-Gesamtbetriebsrates zurück. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Daimler AG in Deutschland können freiwillig die Cent-Beträge ihres Nettomonatslohns für gemeinnützige Projekte spenden. Das Unternehmen verdoppelt die von der Belegschaft gespendete Summe. Dirk Maassen, Mitarbeiter im Werk Düsseldorf und Kenner des Wohlfühlmorgens, hat den Vorschlag eingereicht und so das Projekt der Düsseldorfer Malteser unterstützt.

30.000 Euro Zuschuss für Kinder- und Jugendhospizdienst

Für den weiteren Aufbau des Kinder- und Jugendhospizdienstes in den Landkreisen Günzburg, Donau-Ries und Dillingen erhielten die Malteser vom Bistum Augsburg einen Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro. „Das Bistum Augsburg mit seinen vielen sozialen Einrichtungen setzt seit langem Akzente, wenn es darum geht, Menschen in besonderen Notlagen beizustehen. Deshalb unterstützen wir das Hospizprojekt der Malteser sehr gerne aus Haushaltsmitteln des Bistums“, erklärt Dr. Klaus Donaubauer, Bischöflicher Finanzdirektor.

5.000 Euro für Schulsanitätsdienst

Stefan Holzamer, Präsident des Rotary Club Augsburg-Fuggerstadt (links), übergab dem Augsburger Diözesangeschäftsführer der Malteser Alexander Pereira einen Scheck über 5.000 Euro. Die Spende ermöglicht es den Augsburger Maltesern, den örtlichen Schulsanitätsdienst auszubauen.



Foto: Malteser Augsburg

Auszeichnung für Bäckerei Werning

EMSDETTEN. Mit der Dankplakette des Malteserordens würdigten die Malteser aus Emsdetten das große soziale Engagement von Bäckermeister Bernhard Werning aus Neuenkirchen. Werning hat eine Ehrenamtskarte ins Leben gerufen, die gemeinnützigen Organisationen einen vergünstigten Einkauf für Großmengen in seinen Filialen ermöglicht. „Für mich ist es selbstverständlich, dass wir unserer sozialen Verantwortung auch regional gerecht werden“, erläutert Bernhard Werning seine Motivation für diese Aktion und fügt hinzu: „Ehrenamtliches Engagement muss mehr anerkannt werden.“ Einige hundert Euro können so allein die Malteser jährlich mit dieser Ehrenamtskarte einsparen.



Foto: Malteser Emsdetten

Urs Middendorf, stellvertretender Stadtbeauftragter der Emsdettener Malteser, bei der Übergabe der Dankplakette an die Bäckerei Werning

Olympiasiegerin unterstützt „60 Sterne-Aktion“



Foto: Malteser Münster

Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croÿ (links) und Diözesanreferent Stephan von Salm dankten Olympiasiegerin Ingrid Klimke im Namen der Münsteraner Malteser.

MÜNSTER. Olympiasiegerin und Weltmeisterin Ingrid Klimke aus Münster hat jetzt die Aktion „60 Sterne leuchten für die im Dunkeln“ der Malteser in Münster mit dem Erlös aus ihrem offenen Training für Reitsportfreunde unterstützt. Fast 500 Euro konnten Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croÿ und Diözesanreferent Stephan von Salm am Ende eines tollen Vormittags für die Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz von der sympathischen Reiterin entgegennehmen.

11.000 Euro für Kinderheim Fujinosono

GÖPPINGEN. Eine Saison lang haben die Radsport-Fachmagazine „RoadBIKE“ und „MountainBIKE“ mit der Aktion „Bikes for Kids“ Spenden für das japanische Kinderheim Fujinosono gesammelt. Knapp 11.000 Euro kamen bei der gemeinsam mit den Maltesern durchgeführten Aktion zusammen. Das Geld fließt nun komplett in den Wiederaufbau des Kinderheims, das während des Erdbebens im Frühjahr 2011 schwer beschädigt worden war.

Chefredakteur Jens Vögele (M.) überreichte den Spendenscheck an Edmund Baur, Vizepräsident des Maltser Hilfsdienstes (l.) und Alexander Baur, Pressesprecher der Malteser in Baden-Württemberg. Foto: RoadBIKE-Magazin/C. Lampe





Astrid Stolze, Direktorin der Mercedes-Benz Niederlassung Magdeburg (links), bei der Spendenübergabe an die Malteser.

Mercedes Benz spendet für Nachhilfeprojekt

MAGDEBURG. Mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro unterstützt die Mercedes-Benz-Niederlassung Magdeburg das örtliche Nachhilfeprojekt der Malteser Jugend für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Im Februar übergab die Direktorin der Niederlassung Astrid Stolze einen Scheck an Diözesangeschäftsführer Martin Schelenz und Diözesanjugendreferentin Christiane Darr. Verwendung findet das Geld in der Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen und in der Anschaffung von neuen Lehr- und Lernmaterialien, um sie auf die anspruchsvolle Arbeit vorzubereiten.

Neues Medimobil für Malteser Hildesheim

Das „Medimobil“ ist ein Hilfsangebot der Hildesheimer Malteser in Kooperation mit dem St.-Bernward-Krankenhaus, der Pfarrgemeinde Guter Hirt, den Vinzentinerinnen und ehrenamtlich mitarbeitenden Ärzten und Sanitätern. Seit drei Jahren bietet es an den Brennpunkten in Hildesheim mittellosen und obdachlosen Menschen regelmäßig die einzige medizinische Versorgung, die sie in Anspruch nehmen können oder wollen. Im letzten Jahr hatte der Krankentransportwagen, der als Medimobil diente, altersbedingt technische Probleme. Ein Spendenaufruf für ein neues Fahrzeug fand zahlreiche Unterstützer bei Firmen und Kirchengemeinden in der Region. 18.000 Euro kamen zusammen. „Jetzt können wir optimistisch in die Zukunft schauen und das Hilfsangebot aufrechterhalten“, freut sich Isabell Windel von den Maltesern in Hildesheim.

Familie-Bretz-Stiftung unterstützt schwerkranke Kinder



Frank Hummel, Vorstandsmitglied der Familie-Bretz-Stiftung, bei der Scheckübergabe an die Malteser Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim (rechts) und Ulrike Kohler, Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald

FREIBURG. Ende Februar überreichte Frank Hummel, Vorstandsmitglied der Familie-Bretz-Stiftung, eine Spende in

Spenden für MMM Osnabrück

Von der Domgemeinde St. Petrus erhielt die Malteser Migranten Medizin (MMM) Osnabrück eine Spende von 712,50 Euro aus der Kollekte der Sendungsfeier der Gemeindeferenten. Die Spende wird nun in der medizinischen Nothilfe für Menschen ohne Krankenversicherung oder gültige Aufenthalts-



Foto: Ulrich Brakweh

„1 Million Sterne“ im Osnabrücker Dom

erlaubnis eingesetzt. Projektleiter Dr. Wilm Heidemann bedankte sich auch für das Mitwirken der Gemeinde bei der Aktion „1 Million Sterne“ im vergangenen Herbst, bei der die MMM die Hälfte der Spendeneinnahmen erhalten hatte.

6.000 Euro für die Erfurter Hospizgruppe

„Die Qualen des letzten Winters sind ihr erspart geblieben“, sagte Horst Wardenbach zum Tod seiner Frau, der Erfurter Künstlerin Christa Wolf, im vergangenen Herbst. Nach ihrem Ableben löste er das Atelier auf und verkaufte einige Objekte aus ihrem Nachlass. Den Erlös von 6.000 Euro spendete er nun an die Malteser Hospizgruppe Erfurt, durch die seine Frau und er wohlwendig begleitet worden waren.

Höhe von 15.000 Euro an die Malteser Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim und Ulrike Kohler, Koordinatorin des ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald. Die Familie-Bretz-Stiftung wurde von der Kinderärztin Dr. Ursula Bretz aus Freiburg St. Georgen ins Leben gerufen. „Gerne unterstützen wir den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser, der sich der Kinder annimmt, die auch Frau Dr. Bretz immer sehr am Herzen gelegen sind“, erklärte Frank Hummel. Der Kinder- und Jugendhospizdienst betreut derzeit sechs Familien mit schwerkranken Kindern.

Mein ... Mainz

Schon die Kelten waren hier, auch die Römer haben Spuren hinterlassen – und seit nun 51 Jahren sind die Malteser in Mainz zu Hause, der alten Bischofsstadt und Hauptstadt von Rheinland-Pfalz. Thomas Häfner, Mitglied der Ortsleitung der Malteser in Mainz, stellt uns seine Stadt vor.



Thomas Häfner beim Fastnachtseinsatz am Rosenmontag

Mainz ist für mich ... genau die richtige Stadt. Nicht so klein, dass man nicht weiß, was man unternehmen kann, und nicht so groß, dass man nicht auch mal einem bekannten Gesicht über den Weg läuft. Denn unter dem Strich sind es vor allem die herzlichen, gutmütigen und gut gelaunten Menschen, die das Flair der Stadt ausmachen. Gerade im Sommer entfaltet der Rhein seine Anziehungskraft und lockt in die Biergärten entlang seiner Ufer. Dabei ist durchaus auch einmal der Weg über die Brücke erlaubt, um den Sonnenuntergang mit Blick auf die Stadt genießen zu können. Gelegentlich in einer der größten deutschen Metro-

polregionen, dem Rhein-Main-Gebiet, bietet Mainz gleichzeitig Zugang zu zwei bekannten Weinanbaugebieten, Rheinhessen und Rheingau, die mit landschaftlicher Schönheit und einigen Sehenswürdigkeiten aufwarten. Mainz ist eine gute Mischung aus Wirtschaftsstandort und Naherholung.

Die Sicht aus meinem Bürofenster ... lässt mich auf ein Alterswohnheim schauen, in dem der Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst mit Herz und Hund regelmäßig den Bewohnern eine willkommene Abwechslung im Alltag beschert.

Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich ... unregelmäßig – und doch, wann immer ich will. Erfreulicherweise findet sich meist noch ein Rest des Vortags im Kühlschrank.

Mein Kneipentipp: Es muss nicht immer Kneipe sein: An Markttagen lohnt es sich, über die Plätze rund um den Dom zu bummeln und das Marktfrühstück auszuprobieren. Tagesunabhängig ist ein gemütlicher Brunch im Proviant Magazin ebenfalls eine Empfehlung wert.

Mein Ausflugstipp: Bei gutem Wetter: Natur und Landschaft genießen bei einer Wanderung auf dem Rheinsteig (verläuft

von Wiesbaden über Koblenz nach Bonn). Bei schlechtem Wetter: Hinabsteigen in die sieben Stockwerke tief in die Erde reichenden Gewölbekeller der Kupferberg-Sektkellerei (Führungen beachten!).

Wo man gut übernachten kann ... ist schwer zu beantworten, denn mein Bett wird nicht vermietet ;-)

Was man gegessen haben muss: Ein Wingertsknorze, Spundekäs oder 'n Handkäs mit Musik. Die drei Gerichte kann man den Sommer über in nahezu jeder Straußwirtschaft erhalten.

Was man getrunken haben muss: Eindeutig den Wein aus dem Umland. Ganz besonders zu empfehlen ist der neue Wein, den es als Federweißer oder Roten Rauscher im Herbst nicht nur bei den Winzern, sondern auch an Ständen in der Innenstadt kombiniert mit einem Stück Zwiebelkuchen gibt.

Was man gesehen haben muss: Bei schlechtem Wetter das Gutenberg-Museum, bei gutem Wetter die Chagall-Fenster in St. Stephan. Und, wenn es jahreszeitlich passt: die Mainzer Fastnacht.



Foto: Thomas Häfner

Mainz modern: Rheingoldhalle und Rathaus am Rheinufer

Bilderrätsel



Pullis, Polos, Bierischgarnituren – wo im Heft findet sich wohl dieser Bildausschnitt? Wer das dazugehörige Bild im Magazin gefunden hat, schickt einfach die

Seitenzahl als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir passend zum Bildmo-



tiv eine dunkelblaue, 140 x 200 Zentimeter große Malteser Webdecke. Das kleine Warenlager mit Malteser Artikeln und anderem, nach dem wir im letzten Heft gefragt haben, gehörte in den Berliner Malteserladen und findet sich auf Seite 23. Die edlen Malteser Manschettenknöpfe mit geprägtem Malteser Kreuz gehen an Peter Bresser in 47269 Duisburg. Herzlichen Glückwunsch!



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

In der Kärntner Straße in Wien gibt es eine „Malteserkirche“. Was hat es damit auf sich?

Ob auf Malta, in Rom, Prag, Wien, Lissabon und anderswo: Es gibt eine Vielzahl von Kirchen, die im Besitz des Malteserordens oder eines seiner Werke sind – oder: waren – und für die sich der populäre Name „Malteserkirche“ eingebürgert hat. Schon in den ersten Hospitälern des Johanniter Ritterordens gab es neben Krankensälen für hilfebedürftige Pilger auch Gebetsräume. Später waren vielerorts Gebäude in Gebrauch, die beide Funktionen vereinten: Diese mehrgeschossigen Hospitalkirchen besaßen einen für die Allgemeinheit zugänglichen Kultraum zu ebener Erde und einen Krankensaal im Obergeschoß. Dort konnten die Kranken mittels Öffnungen nach unten der Liturgie zumindest akustisch folgen.

Ab dem späten Mittelalter entstanden in den Kommenden, wie die Niederlassungen des Ordens genannt wurden, zahlreiche Kirchenbauten. Die Kommende Wien war anfangs nicht vom Glück begünstigt: Kaum errichtet, wurden Hospital und Kapelle Opfer der großen Wiener Feuersbrunst von 1258. Die heute bestehende Malteserkirche unter dem Patrozinium des heiligen Johannes des Täuflers wurde Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut. Abraham a Santa Clara, der



Foto: Doktor Maltus

Die Empire-Fassade der Malteserkirche Wien

wortgewaltige Verkünder des Glaubens im 17. Jahrhundert, predigte des Öfteren hier. Später wurde die Kirche barock umgestaltet, Anfang des 19. Jahrhunderts erhielt sie eine Fassade im Empire-Stil.

Heute ist die Wiener Malteserkirche Hauptkirche des Großpriorats Österreich. Im Trubel der Kärntner Straße ist sie ein schlichter Ort der Ruhe und der geeignete Platz für ein stilles Gebet. Ein besonderer Anziehungspunkt ist das Gotteshaus für Musikliebhaber – die klassischen Konzerte, die hier regelmäßig stattfinden, sind äußerst empfehlenswert. Wenn Sie, geneigter Leser, nach Wien kommen: Besuchen Sie die Malteserkirche also unbedingt. Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?

*Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org*

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle
– aktuelle Neuheiten

Jetzt lieferbar:

SIKU Set „Essen“ in 1/50 Metall
limitierte Auflage 500 Stück

4 Krankenwagen von SIKU im einheitlichen Outfit der Stadt Essen mit den jeweiligen Organisationselementen von Malteser, DRK, ASB und Feuerwehr)

Hier die Malteser Variante im Detail:



*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand.
Versand nach Vorauskasse

Die anderen 3 Versionen sind beschrieben unter: www.malteser-modelle.de

Zu bestellen bei: Peter Neubauer,
Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt,
Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787
oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Preisrätsel

Für welche Spezialität ist die Malteser Kommende Mailberg berühmt?

- a) für Malteser Weißbier
- b) für Malteser Weine
- c) für Malteser Aquavit

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln
E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir sechs rot eingebundene Malteser Notizbücher im Format DIN A5 mit 192 Seiten, Lesebändchen und Tasche für Unterlagen oder Visitenkarten sowie Elastikband zum Verschließen. Einsendeschluss: 31. August 2013.



Die fünf Malteser „Victorinox“-Taschenmesser haben gewonnen:

- | Dominik Bank, Buchenbach
- | Dieter Hellebusch, Bohmte
- | Meinhard Leinen, Bleialf
- | Thomas Treinte, Maltersdorf
- | Peter Völckers, Steinkirchen

Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Hochwasserhilfe 2013

„Meine Gedanken sind im Moment wirklich bei meinen Kollegen im Bereich Deggendorf, wo es sehr kritisch aussieht und wo auch die Krisenintervention oder die Seelsorge wirklich benötigt wird.“



Reiner Fleischmann, Malteser PSNV-Seelsorger, am 6. Juni im Bayerischen Fernsehen in der Sonderausgabe des Magazins „Geld und Leben“

„Ganz wundervoll, wie das jetzt hier in der Not funktioniert. (...) Ich bin begeistert, wie hier unsere Ehrenamtlichen Hand in Hand mitarbeiten, wie wir die Helfer versorgen konnten. Das war schon sehr beeindruckend, wie die Not hier zusammenschweißt.“



Thomas Berding, Landesgeschäftsführer der Malteser in Sachsen am 6. Juni in der „Drehscheibe“ des ZDF und in „ZDF Spezial“

Spende für die Malteser Drogenambulanz

„Diese Spende ist eine Riesenüberraschung und eine unglaublich große Hilfe“



Ansgar Kreft, Leiter der Malteser Substitutionsambulanz in Frankfurt, freut sich über die 8.000-Euro-Spende in der RTL-Sendung „Secret Millionaire“ am 5. Mai

Undercover Boss – Ein Jahr danach

„Nach Ausstrahlung der ersten Sendung im vergangenen Jahr war die Resonanz sehr groß. Die Ehrenamtlichen haben reihenweise angerufen, wollten mitarbeiten und dadurch hatten wir natürlich einen Riesenaufschwung erlebt.“



Arne Schwarz, Leitender Pädagoge im Malteser Familienzentrum Manna am 13. Mai in RTL „Undercover Boss – Der Wiederbesuch“

Malteser Wohlfühlmorgen

„Ich glaube, keiner von denen, die hier sitzen, hat oft in seinem Leben das Erlebnis,



bedient zu werden. Dass jemand an ihren Tisch kommt, den Kaffee einschenkt, das Brötchen reicht oder die Butter auf den Teller legt. Dies sind so Kleinigkeiten, die wir hier machen, und ich glaube, das kommt gut an! (...) Ich gehe sehr erfüllt wieder nach Hause.“

Daniel Lager, ehrenamtlicher Helfer beim Malteser Wohlfühlmorgen in Hamburg am 23. März in der „Heute“-Sendung des ZDF

Malteser Grabtuchausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch“ in Köln

„Wir möchten dazu anregen, die Frage neu zu stellen: Wer ist der Mann auf dem Tuch? Und wir möchten natürlich auch erreichen, dass die Menschen sehen: Es ist Jesus Christus – der für uns gestorben und der in diesem Tuch beerdigt worden ist.“



Dr. Claudia Kaminski, Pressesprecherin der Malteser zur Eröffnung der Ausstellung am 4. Juni auf Center TV

Malteser Krankenstation in Syrien

„Im Osten der Türkei bauen wir mit Malteser International eine mobile Krankenstation, die nach Syrien verlegt werden kann.“

WELT am SONNTAG

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel in der „Welt am Sonntag“ vom 2. Juni

Karl Prinz zu Löwenstein
ist Vorsitzender des
Geschäftsführenden
Vorstandes des
Malteser Hilfsdienstes.

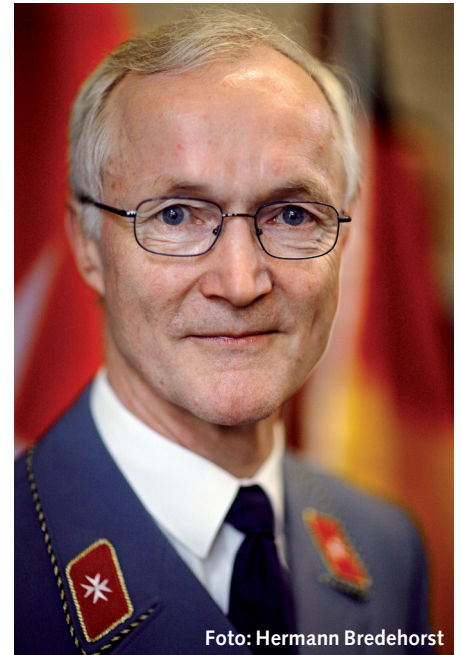


Foto: Hermann Bredehorst

Am Anfang war die Ausbildung

Aus der Sicht des Jahres 2013 können wir uns in die Gründergeneration des Malteser Hilfsdienstes vor 60 Jahren kaum noch hineindenken. Der Weltkrieg steckte den Menschen noch in den Knochen. Dies traf insbesondere für die traumatische Erfahrung aus den Leiden der Zivilbevölkerung durch Bomben und unmittelbare Kriegseinwirkung zu. Und allzu oft waren die Menschen hilflos.

also auch für den 1953 neu gegründeten Malteser Hilfsdienst.

Die Helfer aus den Gründungsjahren hätten sich nicht vorstellen können, wie unmöglich es heute ist, Krieg in Deutschland überhaupt zu denken. Dafür können wir nicht dankbar genug sein. Frieden ist ein wertvolles, überhaupt nicht selbstverständliches Gut. Das gilt

vorstellen können, erleben wir, dass der Bedarf an Ausbildung für Schaden- und Großschadenereignisse nicht nachgelassen hat. Die Quelle der Schäden hat sich allenfalls verschoben. Dies fängt beim Verkehrsunfall und internistischen Notfall im Alltag an und geht bis hin zu nicht vorhersehbaren Großschäden wie bei der Love-Parade in Duisburg. Durch die dramatisch älter werdende Bevölkerung kommt noch ein früher nicht geahntes Aufgabenfeld hinzu: die gesundheitliche Sorge um den alten, gebrechlichen, möglicherweise demenziell erkrankten Mitmenschen in der Nachbarschaft. Damit bleibt das Thema Ausbildung akut auf der Tagesordnung. Ebenso bleibt auf der Tagesordnung die Herausforderung, diese Ausbildung durch ehrenamtliche Helfer zu ermöglichen. Anders ist eine adäquate Qualifizierung breiter Bevölkerungsschichten nicht darstellbar.

„Frieden fängt nicht in erster Linie in der fernen Welt, wie zum Beispiel in Afghanistan an, sondern bei jedem einzelnen von uns. Ganz persönlich, in unserem Herzen. An unserem Umgang mit unseren Mitmenschen entscheidet sich letztlich die Frage nach der Dauerhaftigkeit des Friedens.“

Karl Prinz zu Löwenstein

Die professionellen Gesundheitssysteme waren hoffnungslos überfordert. Von daher ist das Anliegen zu verstehen, die Zivilbevölkerung für solche – heute würden wir sagen – Großschadenereignisse auszubilden. Wie leiste ich erste Hilfe? Wie können Zivilpersonen über eine Helferausbildung professionelle Schwestern in der Pflege unterstützen? Diese Herausforderungen waren die Grundlage für den Auftrag der Hilfsorganisationen,

auch heute noch. Frieden fängt nicht in erster Linie in der fernen Welt, wie zum Beispiel in Afghanistan an, sondern bei jedem einzelnen von uns. Ganz persönlich, in unserem Herzen. An unserem Umgang mit unseren Mitmenschen entscheidet sich letztlich die Frage nach der Dauerhaftigkeit des Friedens.

Auch wenn wir uns Krieg im klassischen Sinn heute in Deutschland nicht mehr

Es ist deshalb gut, dass die Malteser im Konzert der Hilfsorganisationen in der Ausbildung an vorderster Front bleiben. Es ist in besonderer Weise erfreulich, dass sie im Feld der Schwesternhelferinnenausbildung – sozialpflegerischen Ausbildung – nach wie vor führend sind.

Karl Prinz zu Löwenstein

Neu: iTop – der Einsatzhelm aus Eierschalen

Die Münsteraner Malteser präsentierten kürzlich den ersten Prototypen eines aus Eierschalen gefertigten Einsatzhelmes. „Der neue Einsatzhelm ist ultraleicht und genauso robust wie seine deutlich schwereren Vorgänger aus Metall“, beschreibt Kai Vogelmann von der Landespressestelle Nordrhein-Westfalen der Malteser einen wesentlichen Vorteil dieser Neuentwicklung. Gerade einmal 150 Gramm würde der Helm wiegen, wozu die Schalen von rund 100 Hühnereiern nötig seien. „Das macht den Helm natürlich auch extrem günstig in der Produktion“. Bislang seien gerade nach Ostern Eierschalen sorglos im Hausmüll entsorgt worden. Ein von den Maltesern entwickeltes Verfahren mache es nun möglich,

unterstreicht Vogelmann, mit dem Helm schon bald in Serie gehen zu können. Die Eierschalen würden zermahlen und mit einem Spezialharz vermischt. In einer Gussform werde der flüssige Eier-Harz-Mix bei Raumtemperatur schnell hart und könne weiter verarbeitet werden. Mit einer US-Firma in Kalifornien würden bereits seit dem 1. April 2012 Verhandlungen laufen, ob der neue Einsatzhelm von den Maltesern unter dem Namen „iTop“ vermarktet werden könne,

hieß es in der Verlautbarung der Malteser vom 1. April 2013.



Foto: Malteser Münster

Am Anfang war das Ei: Kai Vogelmann mit dem ultraleichten neuen Einsatzhelm aus Eierschalen

Die Malteser Zahl

345.941 Kursteilnehmer

haben sich im vergangenen Jahr für Erste-Hilfe-Ausbildungen und Sozialpflegerische Ausbildungen der Malteser entschieden.



Lebensretter gesucht

Wem ist ein Fall bekannt, bei dem ein Mensch von einem Unbeteiligten aus einem brennenden Gebäude gerettet, von einem selbstlosen Retter vor dem Ertrinken bewahrt oder vielleicht nach einem Autounfall von einem zufälligen Ersthelfer versorgt wurde? Für eine neue Sen-

dung sucht die Fernsehproduktionsgesellschaft Endemol Menschen, die einem unbekannten Retter ihr Leben verdanken und sich ein persönliches Treffen wünschen. Auch ohne Lebensgefahr beweisen immer wieder Menschen Zivilcourage und haben dafür ein Dankeschön verdient. Wer einen Menschen kennt, der sich bei jemandem bedanken möchte, schreibe an: herzenswunsch@endemol.de

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:

Fit für die Pflege

www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto

Konto-Nr.: 120 120 0012

Pax Bank, BLZ 370 601 20

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org
Pax Bank, Köln
BLZ 370 601 93, Konto.-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion:

Christiane Hackethal (ch), Dr. Claudia Kaminski (ck), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz:

miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
Telefax: (0 89) 544 796 99
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,

E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:

Mayr Miesbach GmbH

Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

Telefon: (0 80 25) 294 - 0, Telefax: (0 80 25) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 08. Mai 2013.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.



FORMULAR FÜR DIE BEKUNDUNG DER UNTERSTÜTZUNG EINER EUROPÄISCHEN BÜRGERINITIATIVE:
Einer von uns

1. Die auf diesem Formular angegebenen Unterzeichner haben ihren ständigen Wohnsitz in oder sind Staatsbürger von (im Ausland lebende Bürger, sofern sie die zuständigen Behörden ihres Landes über ihren Wohnsitz in Kenntnis gesetzt haben): DEUTSCHLAND

2. Registriernummer der Europäischen Kommission: EC(2012)000005

3. Datum der Registrierung: 01/04/2012

4. Internetadresse dieser geplanten Bürgerinitiative im Register der Europäischen Kommission: <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/ongoing/details/2012/000005>

5. Bezeichnung dieser geplanten Bürgerinitiative: Einer von uns

6. Gegenstand: Rechtlicher Schutz der Würde, des Rechts auf Leben, und der Unversehrtheit jeder menschlichen Person vom Zeitpunkt der Empfängnis an in jenen Kompetenzbereichen der EU, für die ein solcher Rechtsschutz von Bedeutung sein könnte.

7. Wichtigste Ziele: Die Würde des menschlichen Embryos muss geachtet, und seine Unversehrtheit sichergestellt werden. Dies geht aus der Entscheidung des EuGH in der Rechtssache Brüstle hervor, in der der Embryo als erste Stufe der Entwicklung jedes Menschen anerkannt wird. Die EU möge daher, um die Kohärenz ihrer Politik in allen Bereichen, in denen das Leben des menschlichen Embryos auf dem Spiel steht, sicherzustellen, die Finanzierung aller Aktivitäten (insbesondere in den Bereichen Forschung, Entwicklungspolitik und öffentliche Gesundheit), die die Zerstörung menschlicher Embryonen voraussetzen, unterbinden.

8. Namen der Organisatoren: JOSEPHINE QUINTAVALLE, FILIPPO VARI, PATRICK GREGOR PUPPINCK, JAKUB BALTROSZEWICZ, MANFRED LIBNER, EDITH FRIVALDSZKY, ALICIA LATORRE

9. Namen und E-Mail Adressen der Kontaktpersonen: PATRICK GREGOR PUPPINCK (g.puppinck@gmail.com), FILIPPO VARI (filippo.vari@gmail.com)

10. Website der geplanten Bürgerinitiative (sofern vorhanden): <http://www.oneofus.eu>

VON DEN UNTERZEICHNERN AUSZUFÜLLEN - Alle Felder dieses Formulars müssen ausgefüllt werden.
Hiermit bestätige ich, dass die von mir in diesem Formular eingetragenen Angaben zutreffend sind und dass ich diese geplante Bürgerinitiative nur einmal unterstützt habe.

VOLLSTÄNDIGE VORNAMEN	FAMILIENNAMEN	STÄNDIGER WOHNSTZ (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort, Land)	GEBURTSDATUM UND ORT	STAATSANGEHÖRIGKEIT	DATUM UND UNTERSCHRIFT

¹ Die Unterschrift ist nicht zwingend erforderlich, wenn das Formular ohne elektronische Signatur auf elektronischem Weg vorgelegt wird.

Erklärung zum Datenschutz: Gemäß Artikel 10 der Richtlinie 95/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Oktober 1995 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr werden die auf diesem Formular eingetragenen personenbezogenen Daten nur der zuständigen Behörde für die Zwecke der Überprüfung und Bescheinigung der Anzahl der eingegangenen gültigen Unterstützungsdekundungen für die geplante Bürgerinitiative zur Verfügung gestellt (siehe Artikel 8 der Verordnung (EU) Nr. 21/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Februar 2011 über die Bürgerinitiative) und, sofern dies notwendig ist, für die Zwecke der rechtlichen oder verwaltungstechnischen Verfahren im Zusammenhang mit der geplanten Bürgerinitiative weiterverarbeitet (siehe Artikel 12 der Verordnung (EU) Nr. 21/2011). Die Angaben dürfen für keine anderen Zwecke verwendet werden. Die betroffenen Personen haben das Recht auf Zugang zu ihren personenbezogenen Daten. Alle Unterstützungsbekundungen werden spätestens 18 Monate nach Registrierung der geplanten Bürgerinitiative oder - wenn entsprechende rechtliche oder verwaltungstechnische Verfahren laufen, spätestens eine Woche nach Abschluss der betreffenden Verfahren vernichtet.

Stoppt EU-Gelder für Embryonen-Versuche und Klonen!

Embryonen sind keine Rohstoffe. Jeder ist EINER VON UNS.

Die Malteser und EINER VON UNS rufen auf:
Unterstützen Sie mit Papst Franziskus das
Europäische Bürgerbegehren EINER VON UNS!



- mit Ihrer Unterschrift: im Internet über www.1-von-uns.de
- indem Sie Unterschriften sammeln - in Familie, Freundeskreis, Gemeinde, Verein - auf dem offiziellen Unterschriftenformular der Europäischen Union. Sie finden das Unterschriftenformular auf der Rückseite.

Ziel dieser europaweiten Initiative ist der Schutz des menschlichen Lebens und der menschlichen Würde von der Zeugung an. Wir können erreichen, daß die Europäische Union die Finanzierung sämtlicher Aktivitäten beendet, welche zur Tötung menschlicher Embryonen führen. Konkret fordern wir die Streichung aller EU-Fördergelder für die Forschung mit embryonalen Stammzellen, Klonen sowie für Abtreibung als Mittel der Bevölkerungskontrolle und Familienplanung im Gesundheitswesen und in der Entwicklungshilfe. Eine Million Unterzeichner in Europa sind zum Erfolg notwendig. In Deutschland müssen bis Oktober 2013 mindestens 75.000 Menschen die Initiative unterstützen.

Gern senden wir Ihnen kostenlos weitere Unterschriftenformulare und Initiativen-Flyer zu. Anfragen und ausgefüllte Unterschriftenlisten schicken Sie bitte an folgende Adresse:

Europ. Bürgerinitiative EINER VON UNS
Zionskirchstr. 3
10119 Berlin
Tel.: 030 – 880 01 398
Ansprechpartner: Hedwig v. Beverfoerde



Unterschreiben und alle Infos auf www.1-von-uns.de

Auf Ihre Unterstützung kommt es an.



Malteser
... weil Nähe zählt.